

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Verkaufsstelle: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Bfg., in den Ausgabestellen: 38 M. Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Bfg. für eine Zeitungszeit von 3 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Bfg., zweites. Anzeigen 10 M. Bfg., drit. Anzeigen 5 M. Bfg., viertes. Anzeigen 3 M. Bfg., fünftes. Anzeigen 2 M. Bfg., sechstes. Anzeigen 1 M. Bfg., siebentes. Anzeigen 0,50 M. Bfg., achtes. Anzeigen 0,25 M. Bfg., neuntes. Anzeigen 0,15 M. Bfg., zehntes. Anzeigen 0,10 M. Bfg. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 73.

Montag, 28. März 1927.

75. Jahrgang.

Bier Todesurteile.

Dieser, die frühzeitig, aber dennoch keineswegs zu früh, für die reifliche Aufklärung der Memmorerde eingetreten sind, dürfen jetzt darauf hinweisen, daß die Entwicklung sie gerechtfertigt hat. Als sie ihre Forderung erhoben, antwortete die nationalsozialistische Presse, indem sie über Landesverrat klagte und weder von einer schwarzen Reichswehr noch von einer Feme auch nur das geringste wissen wollte. Dann aber kamen die Prozesse, es wurden in Berlin und Landsberg Urteile gefällt, und jetzt hat der Mordprozeß Wilms den sogenannten „Feme-Komplex“ nicht nur als Tatsache erwiesen, sondern auch weitgehend beleuchtet. Diese Verhandlung war sowohl wegen der Geschäftsführung des Vorsitzenden wie auch mit Bezug auf die prozeduralen und materiellen Ergebnisse von einer Bedeutung, die gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Denn die Feme-Prozesse sind ja nicht nur eine gerichtliche Angelegenheit, hinter ihnen stand und steht in Wirklichkeit ein schwerwiegendes innerpolitisches Problem. Ein Problem, das so lange ungelöst bleiben muß, als es noch politische Parteien und finanzielle Kreise gibt, die sich unerschrocken für Bestrebungen einsetzen, wie sie in den ultrarechtsradikalen Verbänden nach wie vor gebildet und gefördert werden.

Das Gericht im Wilms-Prozeß hat drei Angeklagte wegen Mord an Beweisen freigesprochen, die vier anderen aber, darunter der vielgenannte Oberleutnant Schulz, zum Tode verurteilt. In den Landsberger Prozessen wurde Schulz eine Beteiligung an der Feme nicht nachgewiesen, diesmal aber erhob einer der Mitangeklagten in klarer Form die Behauptung, daß er zu dem Mord an dem Feldwebel Wilms angezogen sei. In Landsberg hat der Vorsitzende, wie erinnerlich, den Angeklagten Klapproth noch für einen ehrlichen, aufrechten Soldaten hingestellt, das heutige Gericht hat sich indessen auf den Standpunkt gestellt, daß ein Mord ein furchtbare Verbrechen bleibt, auch wenn es aus einer irreführenden und fälschlich als vaterländisch ausgegebenen Gesinnung heraus geschieht.

Bier Todesurteile wurden gefällt. Sie bedeuten eine Sühne, aber sie bedeuten nicht alles. Dieses Urteil und dieser Prozeß enthalten eine ernste Lehre und eine noch ernstere Mahnung. Mörder wurden wie Mörder bestraft, aber trotzdem hat das Gericht beschlossen, sich mit einem Gnadengesuch für sie an das preussische Staatsministerium zu wenden. Warum dieser Beschluß? Nicht nur, weil es sich um einen Mord aus Gesinnung handelt, sondern weil diese Angeklagten im gewissen Sinne auch Verführte waren. Verführte aus dem Grunde, weil ihre Tat in dem dunklen Jahre 1923 geschah, als sich unter der Peitsche der Inflation alle Bande lockerten und weil sie sich als Soldaten fühlten, sich zur Wahrung des über ihren Formationen schwebenden Geheimnisses selbst um den Preis gewaltsamster Mittel verpflichtet glaubten. Die Reichswehr rückt heute von der schwarzen Reichswehr ab, der Versuch der Verteidigung, im besonderen auch den sozialdemokratischen preussischen Minister des Innern indirekt und direkt für die Mordtaten mitverantwortlich zu machen, mußte scheitern. Nicht völlig frei von Schuld ist aber die Reichswehr zu sprechen, oder wenn Mithildung zuzusetzt ist, dann muß ihr Mangel an ausreichender Aufsicht nachgesagt werden. Die sogenannten Arbeitskommandos, in denen die jetzt zum Tode Verurteilten standen, fühlten sich nämlich als Grundformationen für Regimenter, die im Moment der Gefahr aufgestellt werden sollten. Aber schon hier trennt sich die Auffassung derer um Schulz von der Ansicht derjenigen Kreise, die die Arbeitskommandos zwar als vorhanden hinnahmen, aber sie nur als den Rahmen betrachtete, in welchem aber sie nur als den Rahmen betrachtete, in welchem denn die um Schulz glaubten sich im Dienst ganz anderer Ideen; sie fühlten sich als Vortrupp jener Kräfte, die eines nahen Tages die republikanische Staatsform zerbrechen und die Monarchie wieder herstellen wollten. Deshalb die Feme, deshalb die Morde.

Wie gesagt, es war ein Verdienst um das Volksganze, als der Femeuntersuchungsausschuß eingesetzt, als die Feme-Prozesse anhängig gemacht wurden. Das Gericht steht sich für die Begnadigung der vier von ihnen zum Tode Verurteilten ein. Wer die Todesstrafe heute noch für unentbehrlich hält, wird sich dagegen wenden; in der Praxis sind ja allerdings auch schon die in den früheren Prozessen zum Tode Verurteilten niemals hingerichtet, sondern zu Zuchthaus begnadigt worden. Die Republik zeigt sich eben auch hier wieder milde gegen diejenigen, die nicht nur den bisherigen Kameraden, sondern im weiteren Verlaufe auch ihr nach dem Leben trachteten. Aber noch ist trotz dem reichen Ergebnis des Wilms-Prozesses der „Feme-Komplex“ nicht ganz erledigt. Der Geist, der zum Mord an Erzberger und Rathenau führte, war auch bei den Morden an Fannier und Wilms am Werke, und er lebt in alter Stärke in denjenigen weiter, die in den rechtsradikalen Verbänden in den Memmorerde Helden und Märtyrer erblicken. Der

Wilms-Prozeß war vorläufig der letzte seiner Art. Das Verfahren, das gleichzeitig in Gießen vor sich geht, unterscheidet sich von ihm in manchen Punkten. Heute wird aber niemand mehr sagen wollen, daß diese Prozesse vom Übel seien. Sie haben im Gegenteil die Basis geschaffen, auf der man einem wirklich schlimmen Übel zu Leibe zu gehen vermochte.

Die Urteilsbegründung

Berlin, 27. März. Wie wir in der Samstagsausgabe noch kurz melden konnten, sind im Memmorerdeprozeß Wilms die Angeklagten Fuhrmann, Klapproth, Umboier und Schulz zum Tode verurteilt worden.

In der Urteilsbegründung schilderte der Vorsitzende zunächst den Aufbau der Arbeitskommandos durch Major v. Buchruder. Sein ausführendes Organ sei der Angeklagte Schulz gewesen, der in Kärnten das Arbeitskommando in vorbildlicher Weise geleitet habe. Die einheitliche Leitung habe beim Wehrkreiskommando gelegen. Zwei und Art des Arbeitskommandos hätten die Geheimhaltung bedingt. Es dürfte niemals an die Öffentlichkeit gelangen, daß diese Arbeitskommandos bestanden, denn sonst wären dem Staate die größten Schwierigkeiten entstanden. So sei die Geheimhaltung das A und O der ganzen Einrichtung gewesen. Die Geheimhaltung sei erzwungen worden und sollte erzwungen werden durch Terror in der schärfsten Form, der auch nicht zurückgescheit vor der Tötung der Verräter oder der als Verräter in Verdacht Kommenden. Der Vorsitzende schilderte dann das Vorleben und die Verhaftungen des Wilms, sowie die Untersuchung, in der er sich selbst schuldig bekannt habe. Bei ihm seien auch Schriften aufgefunden worden, die auf eine Verbindung mit linksstehenden Verbänden hindeuteten. Er habe sich also verdächtig gemacht. Auf der Zeitabgabe in Soandau sei er bewacht worden, Fuhrmann, Klapproth und Umboier seien völlig überführt. Ein gemeinsamer Wille habe hinter ihnen stehen müssen. Das Gericht sei der Meinung, daß tatsächlich eine Femeorganisation hier eingerichtet gewesen sei. Obwohl Angeklagter v. Buchruder schwer verdächtig sei, habe man entschieden, daß er freigesprochen werden müsse. Die bürgerlichen Ehrenrechte seien den Angeklagten nicht aberkannt worden, da sie nicht aus Eigennutz, sondern um ihrer Meinung nach, eine gute Sache auszuführen, gehandelt hätten. Den guten Glauben könne man ihnen nicht absprechen. Die Reichswehr habe sich bewußt sein müssen, daß sie mit dem Arbeitskommando eine Organisation geschaffen habe, die geheim zu halten gewesen sei. Wenn sie nichts weiter getan habe als die Lösung des schwierigen Problems der Arbeitskommandos selbst zu überlassen, dann habe sie damit eine große Verantwortung auf sich geladen. Es sei nicht ausgeschlossen gewesen, daß solche Taten dadurch gerechtfertigt worden seien. Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht beschlossen habe, ein Gnadengesuch für die Verurteilten einzulegen. Die freigesprochenen Angeklagten werden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Von den Angeklagten erklärte nur Fuhrmann, Revision einlegen zu wollen. Die übrigen Angeklagten verzichteten auf eine Erklärung.

Revision eingelegt.

Berlin, 28. März. (Ein Nachtbericht.) Die „Montagspost“ berichtet, daß am Sonntag die Verteidiger der im Wilms-Prozeß zum Tode Verurteilten gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt haben. Am Montag wird sich wahrscheinlich der neue von Fuhrmann bestellte Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Fuppe, diesem Schritt der übrigen Verteidiger anschließen. Das Revisionsbegehren wird vornehmlich damit begründet, daß die Kammer des Landgerichtsdirektors Siegel ein Ausnahmegericht gewesen sei.

Beendigung der Zeugenvernehmung im Gießener Feme-Mordprozeß.

Gießen, 26. März. Im Gießener Mordprozeß wurde am Samstagvormittag die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Neben anderen wurde auch der Zeuge Weiser vernommen, der 90 Prozent aller Erzählungen des Schmidt für Phantasieerzeugnisse hält. Sodann sagte Kapitänleutnant Kauter als Zeuge aus. Bezüglich der Paragraphen über die Feme sei festzustellen, daß nie ein Wort darüber gesagt worden sei, daß die Feme mehr als zur Einschüchterung dienen sollte. Unbedingter Gehorsam habe nur für den Fall des Aufrufs für Übergehenden in Frage kommen sollen. Damit war die Zeugenvernehmung beendet. Die Zeugen wurden sämtlich entlassen bis auf den bisher noch unrechtmäßig gebliebenen Hauptzeugen der Staatsanwaltschaft, Schmidt-Halbschub, sowie den Hauptzeugen der Verteidigung, Burster, und die Hauptperson Wagner. Die Frage einer eventuellen Verurteilung des Schmidt-Halbschub wird am Montag erledigt werden. Das Urteil dürfte kaum vor Dienstagmittag zu erwarten sein.

Der Finanzausgleich im Steuerauschuß verabschiedet.

Berlin, 26. März. Im Steuerauschuß des Reichstags wurde heute das Finanzausgleichsgesetz in zweiter Lesung im allgemeinen nach den Beschlüssen der ersten Lesung erledigt. Es bleibt also bei der Gemeindebesteuerung und bei der Erhöhung der Biersteueranteile für die süddeutschen Länder. Die allgemeine Getränkesteuer fällt am 1. April fort. Außerdem werden die Gemeinden zur Senkung der Realsteuer verpflichtet. Die Anträge der Oppositionsparteien zur Senkung der Einkommen- und Zuerststeuer sowie zur Erhöhung der Vermögenssteuer wurden zurückgewiesen.

Umschau.

as. Berlin, 28. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Reichstag beginnt heute die Beratung des Reichswehrvertrats, und man kann wohl eine lebhaftere Aussprache vor einem besser besuchten Hause erwarten, als die letzten Etatberatungen brachten. Die Opposition wird verschiedene Anträge auf Streichungen einbringen, und auch die Demokraten wollen bekanntlich den Etat um 10 Prozent gekürzt sehen. Zweifello ist

der Wehretat sehr hoch.

Aber es ist andererseits doch auch nicht zu verkennen, daß ein Soldnerheer, wie es uns der Berliner Vertrag aufgezwungen hat, ganz wesentlich teurer ist als ein Heer auf der Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht. Dazu kommt, daß auch hinsichtlich der Zusammenziehung dieses kleinen Heeres bindende Vorschriften im Friedensvertrag gegeben sind, so daß wir verhältnismäßig viel teurere Kavallerie unterhalten müssen. Wenn auch bei der ersten Finanzlage des Reichs überall sparsam gewirtschaftet werden muß, so kann aber auf der anderen Seite doch nicht auf den geringen Schutz, den der Friedensvertrag durch die Reichswehr gewährte, verzichtet werden. Wenn nun ein Montagblatt im Zusammenhang mit dem Beginn der Reichswehrvertratsberatungen auf die

Gerüchte von einem Rücktritt Dr. Geklers

zurückgreift und der Ansicht Ausdruck verleiht, daß Dr. Gekler nicht allzulange nach der Verabschiedung des Etats seinen Posten verlassen und durch den volksparteilichen Abgeordneten Brünninghaus ersetzt werden würde, so ist dazu zu bemerken, daß derartige Gerüchte seit langem in Berliner politischen Kreisen verbreitet waren. Aber gerade der Tod des zweiten Sohnes des Reichswehrministers scheint Herrn Dr. Gekler veranlaßt zu haben, die Rücktrittsabsichten zunächst zurückzustellen und weiter sein Amt zu versehen. Man kann deshalb wohl annehmen, daß die Nachrichten über neue Rücktrittsabsichten Dr. Geklers nichts weiter als Kombinationen sind.

Nicht minder zweifeln kann man an der Richtigkeit der Meldung eines anderen Montagblattes, nach der

eine Reichsamnestie

bevorstehen soll. Im Reichsjustizministerium sollen bereits Verhandlungen über diese Amnestie, die am 30. Geburtstag des Reichspräsidenten in Kraft treten würde, aufgenommen worden sein. Eine solche Amnestie müßte durch den Reichstag genehmigt werden, dem mithin ein entsprechender Entwurf, da die Amnestie zum 2. Oktober in Kraft treten soll, vor den Sommerferien vorgelegt werden müßte. Man wird sich aber erinnern, daß erst unlängst bei der Etatberatung Dr. Fergis sich gegen eine Amnestie gewandt hat, und daß auch verschiedene Redner der Regierungsparteien die Anschauungen Dr. Fergis teilten. Dafür, daß eine Änderung in diesem Standpunkt eingetreten ist, liegt kein Anhaltspunkt vor.

Auf außenpolitischem Gebiet ist festzustellen, daß die Bemühungen um eine Vermittlung im Albanien-Konflikt

nicht vorangekommen sind. Soweit im Augenblick erkennbar ist, wäre Südslawien einem Eingriff der Großmächte gar nicht abgeneigt, und die Belgrader Blätter vertreten den Standpunkt, daß die albanische Frage nur durch Verhandlungen zwischen den Großmächten gelöst werden könne. Die südslawischen Blätter stellen darüber hinaus, offenbar auf einen Wink der Belgrader Regierung hin, fest, Italien sei mit einer militärischen Unterstützung auf beiden Seiten der albanischen Grenze nicht einverstanden, während die südslawische Regierung in Paris, London und Berlin auf die Notwendigkeit einer solchen Unterstützung auf beiden Seiten hingewiesen habe. Es dürfte nun kaum zur Entspannung der Lage beitragen, und es dürfte auch kaum die Abneigung Italiens gegen ein Eingreifen der Mächte mindern, wenn der „Petit Parisien“, der einen Sonderbericht erstatter nach Belgrad geschickt hat, erklärt, die ganze Angelegenheit der angeblichen südslawischen Rüstungen sei eine Legende, deren Enttöschung, wie der Berichtstatter erklärt, lediglich einer Intrigue des italienischen Generalstabes in Belgrad zuzuschreiben sei. Das Blatt knüpft daran heftige Angriffe gegen den italienischen Vertreter. Zur Annäherung zwischen Rom und Paris dürfte eine derartige Berichterstattung kaum beitragen.

In China bleibt die Lage auch weiterhin recht unübersichtlich. Sicher scheint zu sein, daß

in Schanghai eine Zuspitzung der Lage eingetreten

ist, wobei man besonders Zweifel darüber hegt, ob die räumlich sehr ausgedehnte französische Konzession verteidigt werden kann. Die Kantongregierung gibt nun zwar nochmals eine Erklärung ab, wonach sie nicht die Absicht hat, in Schanghai Gewaltmaßnahmen anzuwenden, doch muß man abwarten, inwieweit es der

Bedrohliche Zuspitzung in China.

Weitere amerikanische Streitkräfte in Shanghai gelandet.

Washington, 27. März. Die letzte Meldung des Admirals Williams, die im Marineministerium eingetroffen ist, nennt die Lage in Shanghai „sehr gespannt“. Der Admiral hat gleichzeitig dem Departement mitgeteilt, daß weitere amerikanische Streitkräfte heute gelandet sind, um die Truppen bei der Verteidigung der internationalen Niederlassungen gegen drohende Ausschreitungen des Pöbels zu unterstützen.

London, 27. März. Nach einer Neumeldung aus Shanghai machen sich Anzeichen einer Reaktion auf das britisch-amerikanische Vorgehen in Nanking bemerkbar. Fremdenfeindliche Plakate werden an der Grenze der französischen Konzession angeheftet. Eine Studentenversammlung in Tschapel beschloß, das Redner Antrags an die Volksmassen in den Straßen halten und die Beschießung Nankings durch britische und amerikanische Kriegsschiffe verteilen sollen. Die Streitkräfte an der Grenze der internationalen und der französischen Niederlassungen werden verhärtet. Am Rande der französischen Konzession sind Maschinengewehre in Stellung gebracht worden.

Shanghai, 26. März. Die Sowjetflotte weht über der Nordstation von Shanghai, dem Endpunkt der Shanghai-Nanking-Bahn, die teilweise einer chinesischen, teilweise einer ausländischen Gesellschaft gehört. Unter den Arbeiterverbänden in den chinesischen Ortschaften in der Umgegend von Shanghai herrscht lebhafteste Tätigkeit. Alle Verbände werden jetzt von den Extremisten beherrscht. Da die britischen Boiken in den äußeren Bezirken ständig dem Feuer einzelner unsichtbarer Schützen ausgesetzt waren, werden die letzteren jetzt von den Soldaten unschädlich gemacht, die hierbei mit der Polizei zusammen arbeiten. Es werden einzelne Vorstöße unternommen, bei denen lediglich die Polizeiknüttel Verwendung finden.

Französisch-englische Meinungsverschiedenheiten.

Paris, 28. März. Das „Journal“ ist der Ansicht, daß die französische Konzessionszone in Shanghai zweifelsohne geräumt werden müsse. Zwei besondere Tatsachen ergeben sich aus den letzten Shanghai-Nachrichten. Die erste beweist, daß die Verteidigungsmittel der französischen Konzessionszone ungenügend seien. Die zweite sei, daß zwischen der französischen Konzessionszone und der internationalen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet gleichzeitig von einem Konflikt zwischen den fran-

zösischen und englischen Behörden. Die Streitkräfte der französischen Zone, die als erste bedroht sei, seien vollkommen ungenügend. Die Engländer wollten jedoch ihre Truppen nur zur Verfügung stellen unter der Bedingung, daß sie die Oberleitung übernehmen, was die Franzosen bisher abgelehnt hätten.

Ermordung von Missionaren in Nanking.

Nanking, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Corriere della Sera“ aus Shanghai meldet, ist eine Volksmenge in Nanking in die Wohnungen der französischen Missionare eingedrungen und hat den Vater Dupont und den italienischen Vater Manara ermordet. In Shanghai dauern außerhalb des internationalen Viertels die Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Aufwiegern fort, die ihre Waffen nicht abgeben wollen. An der Grenze der Konzession wurden einige Häuser von Ausländern in Brand gesetzt. Die fremdenfeindliche Propaganda wird auch in den Europäervierteln eifrig betrieben.

Eine japanische Flottendemonstration an der Chinalüste.

London, 28. März. „Daily Mail“ meldet aus Tokio, daß, abgesehen von der bevorstehenden Entsendung weiterer Kriegsschiffe nach Tsinan und Shanghai noch 4 Panzerkreuzer, 17 Kreuzer, 19 Zerstörer und 7 Unterseeboote der japanischen Flotte eine Kreuzfahrt entlang der chinesischen Küste nördlich des Jangtse unternehmen. Im übrigen steht der Besuch zweier weiterer Panzerkreuzer, 8 Kreuzer, 23 Zerstörer und 12 Unterseeboote in den Häfen zwischen Amoy und Macao im Zusammenhang mit Manövern.

Kampf zwischen zwei chinesischen Kreuzern.

Shanghai, 27. März. Das englische Flugzeugmutter-schiff „Argus“ war heute morgen Zeuge eines Kampfes zwischen zwei chinesischen Kreuzern, der sich bei Wusung abspielte. Das britische Kriegsschiff wurde von dem Kreuzer der Nordtruppen „Daitshi“, der von Tsinan kam, als Schutzschiff benutzt, als er auf den vor der Küste liegenden Kreuzer „Daitshi“ des Jangtse-Gebiets, der kürzlich zu den Kantonesen übergegangen ist, feuerte. Der Kreuzer „Daitshi“ dampfte in gleicher Höhe mit der „Argus“ und feuerte jedesmal, wenn er aus der Deckung kam, eine Breitseite auf den kantonesischen Kreuzer ab, der dreimal getroffen wurde. Schließlich fuhr die „Daitshi“ auf die offene See hinaus, gefolgt von der „Argus“, und einem zweiten kantonesischen Kreuzer, der „Yingui“. Die drei Schiffe verschwanden in einer Rauchwolke und man hat bisher über ihr Schicksal nichts erfahren.

Ein neues deutsch-französisches Wirtschaftsprotokoll.

Paris, 28. März. Zwischen der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation ist die Ausgabe folgenden Kom-muniqués vereinbart worden:

Das am 15. März unterzeichnete Protokoll zur Festlegung der Grundzüge des endgültigen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich bildete nur die erste Etappe der leibhaftig in eindrucksvoller Weise fortgeführten Verhandlungen. In Fortführung der Verhandlungen haben die beiden Delegationen beschlossen, ihren Regierungen vorzuschlagen, alle Vereinbarungen, die gegenwärtig für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich maßgebend sind, in ihrer Gültigkeit bis 30. Juni zu verlängern. Die Delegationen hoffen, daß zu diesem Zeitpunkt der neue deutsch-französische Zolltarif angenommen sein wird, und daß dann eine endgültige und vollständige Regelung an Stelle der bisher getroffenen vorläufigen und teilweise Vereinbarungen treten kann. Nach Maßgabe dieses Beschlusses haben die beiden Delegationen einen Abkommensentwurf vorbereitet, demzufolge vom 1. April bis 30. Juni einschließlich die französischen Weine im Rahmen eines Kontingents zu den gleichen Tarifbedingungen nach Deutschland eingeführt werden können, wie den auf Italien und Spanien fallenden Weinen einräumt werde. Als Gegenleistung für dieses Zugeständnis sind für die hauptsächlichsten Industrien ziemlich ausgedehnte Vorteile gewährt worden. Um diese vorgezeichnete Vereinbarung in ihrer Gesamtheit der deutschen Regierung zu unterbreiten, ist der Leiter der deutschen Handelsvertragsdelegation, Ministerialdirektor Dr. Bosse, nach Berlin gereist. Man hofft, daß die vorbereiteten Entwürfe vor Ende dieses Monats unterzeichnet werden können.

Die französische Presse befriedigt.

Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Vorschläge für eine Erweiterung des bestehenden deutsch-französischen Handelsprotokolls werden von der französischen Presse, selbst von den offiziellen Zeitungen, mit Befriedigung aufgenommen. Es wird erklärt, daß das erzielte Ergebnis trotz seines provisorischen Charakters, dennoch eine weitere Etappe auf dem Wege zu dem endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag bedeute. Im Mittelpunkt der Kommentare steht natürlich die Weineinfuhr nach Deutschland, die auf einen Wert von 40 Millionen Franken geschätzt wird. Demgegenüber sei eine deutsche Einfuhr von chemischen und elektrotechnischen Produkten im Werte von 15 Millionen Franken gerechnet. Diese deutschen Produkte sollen von einschlägigen französischen Firmen auf feste Rechnung übernommen und von ihnen selbst abgesetzt werden. Es wird betont, daß dieses Abkommen vom 15. März den deutschen Handelsdelegationen bestimmte Garantien für die Richtlinien des endgültigen Handelsvertrages, die sich auf die Einräumung der Reichsgünstigung de facto für die deutsche Einfuhr nach Frankreich beziehen. Gerade in diesem Zusammenhang ist es vielleicht nicht uninteressant, daß der „Temps“ diese Richtlinien als vollkommen allgemeiner Natur bezeichnet, die in gewissen Punkten mit dem gegenwärtigen Handelsregime Frankreichs im Gegensatz stehen und erst verwirklicht werden könnten, wenn der letzte französische Zolltarif einer gesetzmäßigen Abänderung unterzogen werde.

Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 28. März. Die Zahl der arbeitslosen Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Rentenfürsorge ist von rund 1 954 000 am 15. Februar auf 1 651 000 am 15. März zurückgegangen. Der Rückgang beträgt also im letzten Monat 293 000 = 15 Prozent. Im einzelnen betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge am 15. März 1927 1 438 000 (männlich 1 225 000, weiblich 213 000). Am 1. März 1927 1 695 000 und 1 761 000 (männlich 1 509 000, weiblich 252 000) am 15. Februar 1927. Der Rückgang in der Zeit vom 1. bis 15. März beträgt also rund 257 000 = 15,2 Prozent.

Kantonregierung gelingt, die Masse in der Hand zu behalten. Es wird kaum sehr beruhigend wirken, wenn man erfährt, daß der Moskauer Berater der Kantonregierung Borodin heute in Shanghai erwartet wird, wobei darauf verwiesen sein mag, daß die russische Presse nach dem Bombardement von Nanking eine außerordentlich starke Hege gegen die „imperialistische Vergewaltigung“ veranlaßt, wobei sich die üblichen kommunistischen Phrasen gegen England und Amerika in allen Blättern der Sowjetunion wiederfinden.

Dr. Marx über die besetzten Gebiete.

Berlin, 26. März. Auf der Tagesordnung der Samstags-sitzung des Reichstags stand die zweite Lesung des Haushalts für die besetzten Gebiete.

Reichskanzler Dr. Marx

vertrat als Minister für die besetzten Gebiete diesen Etat. Er führte einleitend aus: „Das Reich ist bemüht, im Rahmen seiner gesetzlichen Pflichten und seiner finanziellen Lage den besetzten Gebieten zu helfen. Noch immer stehen

75 000 Mann fremder Besatzung

in einem Gebiet, das vor dem Kriege nur 50 000 Mann Garnison hatte. (Hört! Hört!) Sie nehmen 9463 Wohnungen in Anspruch. Unsere berechtigten Forderungen sind also noch nicht befriedigt. Ich gebe der Erwartung Ausdruck, daß die in Locarno versprochene Verabschiedung der Truppenzahl nun doch herbeigeführt wird. (Beifall.) Das Reich habe 7786 Besatzungswohnungen errichtet und Kredite für den Bau von Ersatzwohnungen gegeben. Die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission sind noch nicht abgeschlossen. Das deutsche Volk erwartet, daß

das neue Ordnamungsstatut

der neuen Ara Ausdruck verleiht wird. Auf dem Gebiet der Ausweisungen besteht noch ein unbefriedigter Rest, dessen befriedigende Regelung mit Nachdruck betrieben wird.

Im Etat ist der Fonds für kulturelle Fürsorge wie im Vorjahre mit 3 Millionen ausgesetzt. Aber er ist entlastet durch die Bildung neuer Fonds, durch den Fonds über Wirtschaft und Arbeit mit 800 000 Mark, den Fonds für besondere Zwecke mit 400 000 Mark und den 30-Millionen-Fonds zur Beseitigung der Notlage bei den Gemeinden, der den mittleren und kleineren Unternehmern und Arbeitnehmern dienen soll. Persönliche Beihilfen kommen bei dem 30-Millionen-Fonds nicht in Betracht. Der sogenannte Härtefonds für Rhein- und Ruhrschäden befindet sich im Stadium der Umwandlung. Bis jetzt sind 18 000 Anträge gestellt worden, von denen 14 000 bereits ihre Erledigung gefunden haben. Die Anträge werden in den nächsten Monaten bearbeitet werden. Ich halte es für meine Pflicht, so erklärte der Minister, den mit dieser Aufgabe betrauten Beamten meinen besonderen Dank auszusprechen. (Beifall.) Ich muß ausdrücklich feststellen, daß neue Anträge auf Beihilfen aus dem Härtefonds nicht mehr angenommen werden können, da die mehrfach verlängerte Annahmedefrist bereits im vergangenen Jahre abgelaufen ist.

Ich bitte die Wirtschaft des unbesetzten Gebietes, im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen und unter Berücksichtigung des nationalen Gesichtspunktes dem besetzten Gebiet durch

Ermittlung von Aufträgen

möglichst zu Hilfe zu kommen. Das besetzte Gebiet ist durch die vermehrte Zahl der Arbeitslosen schon wirtschaftlich schwer gelastet als die unbesetzten Gebiete. Natwendig ist es auch, darauf hinzuwirken, daß noch mehr als bisher der Besuch des besetzten Gebietes erfolgt. Hier muß manches unüberwindliche Vorurteil beseitigt werden. Was auf diesem Gebiete bisher geschehen ist, genügt noch nicht. Der Reichskanzler hat um möglichst baldige Erledigung des Besatzungsleistungsgesetzes und der Novelle zum Besatzungsleistungsgesetz nachgedacht, damit die Vorteile der Bevölkerung zugute kommen können. Für laufende Unterstützung der Frankennempfinger an der Saar-grenze sind 3 Millionen Mark eingelegt. Diese Saargrenzaktion hat 7,3 Millionen Mark erfordert. Sie war eine Folge des Frankenkrieges. Die im Etat vorgesehenen Mittel werden bis zum Ablauf der Aktion ausreichen. Der Reichskanzler schloß seine Ausführungen mit einem

Dank an die Bevölkerung des besetzten Gebietes.

die seit langer Zeit die Beiden der Besatzung mit bewundernswürdiger Vaterlandsliebe und Selbstaufopferung getragen habe. Möge diese schwer gepöhlte Bevölkerung aus diesen Bestimmungen erfahren, daß wir alle Kräfte einsetzen, um die Befreiung von der kühnen Rot der Besatzung zu erreichen. Dieses Ziel möglichst schnell zu erreichen, ist unser innerster Wunsch. (Beifall.)

In der Aussprache drückten alle Redner ihr Bedauern darüber aus, daß trotz Locarno, Genf und Tholens bisher die Lage der besetzten Gebiete sich immer noch nicht gebessert habe. Einzelne erklärten sogar, sie habe sich verschlechtert.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Ellenbed wandte sich gegen die zahlreichen Zeitungsschelte im besetzten Gebiet.

Abg. Jass von der Deutschen Volkspartei meinte, die Franzosen hätten Requisitionen durch, wie sie sich die deutsche Armee im Jahre 1870/71 in Frankreich niemals erlaubt habe. Der Redner fragte dann, wer dafür bürgte, daß 1936 die Besatzung der Ende finde.

Der Reichstag beendete dann die Beratung über den Etat für die besetzten Gebiete und verlagte sich auf Montagmorgen.

Demokratische Anträge zum Heeres-Etat.

Berlin, 27. März. Zur zweiten Lesung des Haushalts des Reichswehrministeriums, die voraussichtlich am nächsten Montag beginnen wird, hat die demokratische Reichstagsfraktion eine Reihe von Anträgen eingebracht. Sie fordert zunächst allgemein, daß eine Minderung der Gesamtausgaben für den Heeresetat um 10 Prozent erzielt werden soll. Die Entscheidung über die Einstellung der Mannschaften in die Reichswehr und Marine soll Erbsatzkommissionen übertragen werden, die aus zivilen und militärischen Mitgliedern zu bilden sind. Die Entscheidung über die Einstellung von Offiziersaspiranten soll ausschließlich von einer Zentralkommission des Reichswehrministeriums erfolgen. In einer Entschließung wird gefordert, bei kommenden internationalen Verhandlungen eine Änderung des Versailler Vertrages durchzuführen, durch die das Deutsche Reich in die Lage versetzt wird, durch Schaffung einer auf dem Militärsektor beruhenden Wehr keine Landesverteidigung dem nationalen Bedürfnis entsprechend zu gestalten. Das künftige geschaffene Monopol einiger weniger Fabriken für Herstellung von Waffen und Munition soll beseitigt werden. Schließlich sollen die Preise für Kriegsmaterial mit dem Ziele der Verbilligung geregelt werden.

Neue Schwierigkeiten im Adria-Konflikt.

Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In französischen diplomatischen und politischen Kreisen ist man übereinstimmend der Ansicht, daß die zwischen den Regierungen eingeleiteten Verhandlungen zur Beilegung des Adria-Konfliktes an einem toten Punkt angelangt sind. Die neuen Schwierigkeiten seien darauf zurückzuführen, daß nach italienischer Ansicht eine Untersuchungskommission gar keinen Zweck hätte, da die Südslawen inzwischen die nötigen Vorbehrungen getroffen haben würden, um Italiens Behauptungen als haltlos hinzuweisen. Diese italienischen Bedenklungen hätten die Belgrader Regierung von neuem veranlaßt, darauf zu bestehen, daß die Untersuchungen auch jenseits der südslawischen Grenze durchgeführt werden müßten, und zwar allein durch eine Kommission des Völkerbundes.

Chamberlain empfiehlt direkte Verhandlungen zwischen Italien und Südslawien.

Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Belgrad ist die Verständigungsaktion des halb ins Stoden geratenen, weil Chamberlain auf Betreiben Mussolinis neuerdings die Entsendung eines Untersuchungsausschusses für überflüssig erachtet und die Pariser Regierung davon zu überzeugen versucht, daß nur direkte Verhandlungen zwischen Südslawien und Italien zum Ziele führen können.

Abberufung des albanischen Gesandten in Belgrad.

Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer offiziellen Meldung aus Belgrad ist der albanische Gesandte in Belgrad, Gena Beg, abberufen worden, weil er die militärischen Vorbereitungen Südslawiens an der albanischen Grenze als unter gutem Glauben vorgenommen bezeichnete.

Unterzeichnung eines deutsch-polnischen Eisenbahnabkommens.

Warschau, 27. März. Gestern fand im polnischen Verkehrsministerium die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Eisenbahnabkommens über Erleichterungen des internationalen Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Posen-Königsberg statt. Von deutscher Seite wurde das Abkommen von dem deutschen Gesandten Raucher und dem Geheimen Regierungsrat Scholz, von polnischer Seite von Ministerialdirektor Moskwa und Abteilungsleiter Prochaska unterzeichnet. Dieses Abkommen sieht besondere Erleichterungen für den internationalen Personenverkehr zwischen Westeuropa einerseits und Osteuropa und dem Fernen Osten andererseits auf dem Gebiete des Zoll- und Bagwagens vor. Auch der Eisenbahnwechselverkehr zwischen Deutschland, Danzig und Polen wird nach erfolgter Ratifizierung die Grundlage für die Herstellung einer direkten Verbindung von Paris, Casais und Ostende über Berlin, Riga und Moskau nach Peking und Tokio bilden.

Die Vertagung des Sejms.

Warschau, 26. März. Durch den von der Regierung verfügten vorzeitigen Schluß der Budgettagung von Sejm und Senat werden alle parlamentarischen Arbeiten unterbrochen. Der Vertrag mit Deutschland über die ober-schlesischen Grubenfelder und drei verschiedene Eisenbahnkonventionen konnten wegen des angemeldeten Einspruchs bis zum Ablauf der zweiten Lesung gefördert werden. Man neigt im allgemeinen der Auffassung zu, daß die Einberufung der außerordentlichen Sejmtagung erst Anfang Mai erfolgen werde.

* Die Rückgabe der Frankfurter Goethe-Erinnerungen. Seit dem Jahre 1914 hatte die französische Regierung bekanntlich die Goethe-Erinnerungen, die Frankfurt damals der Stadt Lyon für eine Städtebau-Ausstellung zur Verfügung gestellt hatte, zurückgehalten. Samstagnachmittag wurden nunmehr in Rom die Reliquien durch eine Abordnung Lyoner Industrieller im Auftrag der französischen Regierung in einem feierlichen Festakt zurückgegeben, allerdings nicht in „natura“, sondern zunächst erst in geistiger Weise. Die Gegenstände selbst werden auf amtlichem Wege einer Frankfurter Abordnung, die sich demnächst nach Lyon begibt, überreicht. Oberbürgermeister Dr. Landmann betonte in seiner Begrüßungsrede, daß mit der Rückgabe der Goethe-Erinnerungen eine Wunde geschlossen werde und daß es eigentlich eine Halbgebung des gallischen Gelstes an sich selbst sei, das er nicht eher ruhe, bis die Gegenstände wieder an den Platz kämen, wo sie vorher gewesen waren.

Montag, 28. März 1927.

des deutschen Verbandes der Krefelder Seiden- und Flügelarbeiter, die ihre große Schau von Prof. Eberhard-Ottendach arrangieren. Hier wetteifert also deutsches und ausländisches Erzeugnis um die Gunst des Käufers, und der Besucher steht entzückt vor der Fülle des kostbaren Materials, das von der Rohseide bis zum feinsten Damast in allen Farben die reiche Stala des Seidenwebers umfaßt. In der Textilmesse ist der französische Aussteller stark vertreten. Er kommt mit Fertigwaren (Kleider, Waagen) sowie mit Stückware (Butterstoffe) und den neuesten Pariser Schaufenstermodellsuppen. Sehr stark bestimmt den Einschlag der Textilmesse die Wollemode unserer Damen, ebenso werden leichte Sommerkleider und Mäntel oft gefragt. Sehr stark war das Geschäft in den ersten Messestunden in Burtschen- und Jünglingskonfektion, auch Waagen für Herren und Damen scheinen im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Auch der schon so oft für den Alltag toteselaste Seidenstrumpf will seinem soliden Bruder aus Halbwole und Baumwolle noch nicht den Platz abtreten.

In der Schuhmesse fehlen die großen deutschen Fabrikanten fast ganz. Sie sind noch durch Beschläge ihrer Fachverbände an der Besichtigung der Messen verhindert. In größerer Anzahl sind dagegen die Großisten gekommen, vor allem aus Offenbach und Birmensfeld. Neben dem soliden schwarzen Strassenschuh wird auffallend viel Leder angeboten, auch Strassenschuhe in beige, grau, apricot, neuerdings auch für Herren, warten der Käufer. Die Preise sind ziemlich fest, während sie für Lederwaren langsam abwärts. Die großen Lagerbestände bei den Fabrikanten und der dringende Geldbedarf tun ihr übriges, so daß der Einkäufer ziemlich preiswert zu seiner Ware kommt. Überhaupt ist man in allen Branchen auch in den Zahlungsbedingungen sehr kulant. War früher das Bierwunderziel das Übliche, so werden heute Abschlässe getätigt, die die Zahlung bis zu einem vollen Jahr verteuern. In der Messe der Bijouterien fällt sehr schöner Vorratshaus und Oberstein-Idarer Schmuck auf, das Kunstgewerbe ist mit guten Sammelobjekten aus München, Wien und Salzburg vertreten, auch mehrere deutsche keramische Manufakturen zeigen Qualitätszeugnisse.

Nicht eben groß ist die Auswahl in der Papiermesse, dagegen hätte jedes Kind an den wundervollen Spielzeugen seine Freude, die in hunderteile Formen und Arten vorhanden sind. Auch mechanisches Spielzeug und Musikinstrumente werden preiswert angeboten, doch war hier die Nachfrager in den ersten Messestunden etwas geringer.

Ganz ausgezeichnet ist dagegen die moderne Büro-technik vertreten, der man eine Sonderchau im Hause „Berthold“ eingeräumt hat, die von der Frankfurter Verwaltungsschule veranstaltet ist. Es gibt wohl kein bürotechnisches Hilfsmittel, das auf dieser Qualitätschau nicht zu sehen wäre, angefangen bei den verschiedenartigen Kartothekensystemen bis zu den kompliziertesten Rechen- und Buchhaltungsmaschinen. Die Deutsche Reichspost ist in einer großen Spezialchau ihre technischen Einrichtungen, die in allen Zweigen dieses weitverzweigten Betriebes sich alle Errungenschaften der modernen Technik zu Nutzen macht. Der Besucher erhält hier einen Einblick in Dinge, die er meist nur vom Hörensagen kennt, da der innere Postbetrieb in der Regel ja nicht zugänglich ist.

Außerordentlich lehrreich ist auch die in der großen Festhalle in Verbindung mit der Baumeile untergebrachte Ausstellung „Die neue Wohnung und ihr Innenausbau“ und „Der neuzeitliche Hausbau“. An Plänen und Modellen führender deutscher und ausländischer Architekten (man liest Namen wie Gropius, Bartmann, Häfner, Kipphahn, Jeaneret Le Corbusier, Schmitt, Krenner, Rietz, van der Rohe, um nur einige zu nennen), wird die neue Bauweise theoretisch demonstriert, die man dann praktisch an zwei Steinbauten in Plattenbauweise des städtischen Hochhausamtes Frankfurt, an Eigenheimwohnungen und Kleinbauten verfolgen kann. Die führenden deutschen Architektenverbände sind an dieser Ausstellung beteiligt; die Hausfrauenvereine demonstrieren die moderne, praktische Hausabfuhr. In der anschließenden Baumeile findet man eine Fülle geordneter und ungenormter Materialien, das in seinen Einzelheiten natürlich nur den Fachmann interessieren kann.

Der Messeverkehr hat trotz des zweifelhaften Wetters schon in den frühen Morgenstunden sehr stark eingekehrt. Namentlich aus Südb- und Westdeutschland kamen die Einkäufer, von denen manche auch wohl wegen des gleichzeitigen stattfindenden Werbelontages gekommen sein mögen. Abschlässe wurden in allen Branchen getätigt und wenn die Frankfurter Messe in ihrem gesamten viertägigen Verlauf hält, was ihr erster Tag verspricht, dann wird ein großer Teil der Aussteller bei den allerdings zeitgemäß herabgesetzten Erwartungen zufrieden sein. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß auch das Ausland, namentlich aber Holland, Frankreich und die Schweiz als Einkäufer auftritt, was aus den sehr reich eingegangenen Voranmeldungen beim Messeamt ersichtlich ist.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Delegiertentagung des rheinland-pfälzischen Meier.

Frankfurt a. M., 27. März. Am Sonntagvormittag tagte im großen Konferenzsaal des Frankfurter Hauptbahnhofes eine Delegiertentagung des Provinzialverbandes rheinland-pfälzischer Meier unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Ritter (Frankfurt). Rechtsanwält Dr. Gumpel unterzog den neuen vom Hausbesitzerverein entworfenen Mietvertrag für Wohnungen und Geschäftsräume einer scharfen Kritik. Dieser Vertrag enthalte widersprechende Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Er schloß die Möglichkeit einer Änderung gewisser Vertragspunkte, die bisher auf dem Wege der Verhandlung mit dem Hausbesitzer gegeben war, aus. Konnte man früher nicht auf dem Wege der Verhandlung mit dem Hausbesitzer die gewünschte Abänderung des Vertrages bekommen, so bestand bei dem reichen Angebot die Möglichkeit, ein anderes Lokal oder eine andere Wohnung zu bekommen. Dies sei heute nicht mehr möglich, und es bleibe nichts anderes übrig, als den Vertrag restlos zu unterschreiben. Dazu könnte noch nach Paragraph 5 dieses Vertrages bei Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem nächsten Monatsfrist eine Vertragsänderung eintreten. Komme in diesem Fall eine Einigung der beiden Vertragskontrahenten nicht zustande, dann werde ein Schiedsgericht gebildet, das aus einem Hausbesitzer und Mietverleiher bestehe. Einigen sah auch diese nicht, dann wählen sie einen Obmann, der über die strittigen Punkte zu entscheiden hat. Für den Fall, daß sich die beiden Vertreter nicht auf einen Obmann einigen können, soll der Obmann durch den Vorsitzenden des Hausbesitzervereins bestimmt werden. Durch diese Bestimmung, so führte Rechtsanwalt Dr. Gumpel aus, sei das Schiedsgericht nur ein Scheinorgan. Ein weiterer Punkt dieses Vertrages bestimmt, daß die Reparaturen, die bisher vom Hausbesitzer allein getragen werden mußten (Treppenhäuser, Keller usw.) in Zukunft die Mieter gemeinsam und im vollen Umfang getragen werden sollen. Von den Reparaturen innerhalb der Wohnungen selbst sollen ebenfalls die Mieter die Hälfte der Kosten tragen. Das

bedeute eine nicht zu rechtfertigende Belastung der Mieter mit einer Miete von 200-250 Prozent nach oberflächlicher Schätzung. Bei Vornahme einer Reparatur ist es nicht nötig, die Mieter erst zu befragen. Um alle diese Härten zu vermeiden, beantragt der Provinzialverband des rheinland-pfälzischen Meier, die Schaffung eines Notgesetzes, das die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zwingend machen soll, so daß keine gegen die gesetzlichen Bestimmungen gebenden Abmachungen getroffen werden dürfen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 27. März. Für die 4 neuen Stadtratsposten und insgesamt 564 Bewerbungen eingegangen. Unter diesen befinden sich 82 Schulmänner, 100 Wirtschaftler, 108 Techniker und 226 Juristen. — Am 1. Mai 1928 läuft die Amtszeit der gegenwärtigen Stadtratsordnungsversammlung ab. Die Neuwahlen finden höchstwahrscheinlich im Frühjahr 1928 statt, die Vorbereitungen dazu werden bereits jetzt in den einzelnen Parteien getroffen. — In der Wendelslohnstraße stießen heute mittag zwei Personenwagen mit voller Wucht zusammen. Der eine Wagen wurde nahezu zertrümmert, der Führer und ein Insasse verletzt. Der zweite Wagen konnte seine Fahrt fortsetzen.

Bierstadt, 27. März. In den letzten zwei Jahren sind die Straßen des östlichen Teiles unserer Gemeinde kanalisiert worden. Nun sind dieser Tage die Rechnungen der Gemeinde präsentiert worden, die sich zusammenfassen aus den eigentlichen Kanalkosten, Einführungskosten und Kanalbenutzungsgebühren. In einer Protestversammlung im Saalbau „Zur Rose“ wurden die Gemeindeforderungen, welche sich auf die Einführungskosten und Kanalbenutzungsgebühr beziehen, als zu hoch betrachtet. Dazu kommt noch der Umstand, daß noch keine Kläranlagen geschaffen sind, daß also nur Regenwasser in den Kanal einlaufen kann, so daß die Interessenten sich nicht recht klar sind, wofür sie überhaupt Kanalbenutzungsgebühr zahlen sollen. Nach langer Debatte wurde eine Protestentscheidung an die Gemeindeförderungskommission, in welcher man eine anderweitige Regelung der Gebühren fordert.

Bad Homburg v. d. H., 27. März. Zur Aufbesserung des Niederwildbestandes wurden dieser Tage im Jagdrevier Holzhausen-Rodheim 30 mongolische Ringstangen ausgesetzt. — Auf der Bahnstrecke zwischen Friedberg und Bad Homburg ereilte am Freitagabend ein Personenzug zwischen Rodbach und Rodheim einen schweren Maschinendefekt. Erst nach Eintreffen einer neuen Maschine aus Friedberg konnte der Zug mit erheblicher Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Kassel, 28. März. Die Raumnot in allen Kasseler Schulen, besonders den höheren, hat das Stadtbauamt veranlaßt, ein sehr umfangreiches Schulneubauprogramm aufzustellen, dessen Ausführung Jahre beanspruchen wird. Das gesamte Projekt beziffert man auf 12 Millionen Mark, deshalb wird man auch nur etappenweise an die Erfüllung der Schulbauwünsche gehen können. Zunächst sollen im Westen der Stadt zwei höhere Schulgebäude errichtet werden. Die Kosten für jedes höhere Schulgebäude sind auf 1,5 Millionen M. veranschlagt. Für zwei weitere höhere Mädchenkassen ist noch kein Platz bestimmt. Ebenso wird man in absehbarer Zeit an verschiedene Neubauten für Bürgerkassen, etwa 4 bis 5 an der Zahl, zu denken haben. Es bleibt abzuwarten, wie weit und wie bald die Lage der städtischen Finanzen eine Ausführung dieser so dringenden Projekte gestatten wird.

Weilburg, 28. März. Die am 3. Januar d. J. eingerichtete Kraftsoffizine Weilburg-Wolfenhausen wird am 1. April wegen zu geringer Benützung wieder eingestellt.

Wetterburg, 27. März. Der Kreistag des diesseitigen Kreises wählte einstimmig den Regierungsrat Dr. Schult zum Landrat des Kreises.

Worms, 27. März. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr wurde das 5 Jahre alte Söhnchen des Fabrikarbeiters August Stiller in Dorsheim bei Worms, als es aus einem Hause auf die Straße sprang, von einem vorbeifahrenden Kraftwagen erfasst und überfahren. Der Zustand des Jungen ist hoffnungslos.

Sport.

Fußball.

Die süddeutsche Meisterschaft.

1. F. R. Nürnberg — S. f. B. Stuttgart 5:1.
F. Sp. B. Frankfurt — Sp. u. Sp. B. Mainz 2:0!
F. f. B. Kassel — S. u. Sp. B. Mainz 5:2!

Nehmen wir das Ereignis der Tages gleich vorweg: Frankfurt Sieg vor 30 000 Zuschauern über den Deutschen Meister! Alle Achtung vor dieser Leistung, die noch wesentlich höher einzuschätzen ist, als das 3:3 des Rheinischen-Saarmeisters gegen Nürnberg. Den bayerischen Kanonenermannschaften wird in den letzten Spielen doch arg am Fell gesaut, aber ein glatter und einwandfreier Sieg blieb erst dem Fußballsportverein Frankfurt vorbehalten. Der Optimismus der Frankfurter Journalisten war recht gesund. Es kam wirklich so, wie sie vorausahnten. Zwar blieb die spieltaktische Überlegenheit der Rheinländer im Spielverlauf durchaus gewahrt, aber die Frankfurter halfen sich mit den denkbar zweckmäßigsten Mitteln aus, und während der Führer Angriff sich trotz allen möglichen Tricks oft festhielt, drang der auf der Lauer stehende einseitige Angriff ungestört durch die lächerlichen Deckungslinien der Bayern hindurch und gewann verdient das Spiel und damit den 3. Platz. Bei Nürnberg vermisste man den repräsentativen Verteidiger Müller und die Schulkanonie Alkerl. Andererseits mußte Frankfurt nach Platzverweis Ballischausens das Spiel mit 10 Mann durchhalten. — Der F. f. B. Kassel bleibt dem Mainmeister schief auf den Fersen, denn Mainz 05 wurde vernichtend 5:2 geschlagen! Es ist wohl die größte Enttäuschung, die uns der Meister bescherte, aber auch beim Fußball gilt das Wort: selten folgt etwas Besseres nach. Der Nürnberger Kampf war eben eine Mainzer Spitzleistung, die sich so schnell nicht wiederholt. Trotz heroischer Anstrengungen wurde Rheinischen-Saar wieder auf den letzten Platz verwiesen und holt resigniert die Siegesfahne ein. — Der Klub schlug Stuttgart 5:1 und ist bereits so auf wie früher süddeutscher Meister. Noch ein Punkt ist zu erobern und dieser wird sicherlich dem Fußballsportverein Frankfurt, auf den es die Nürnberger besonders abgesehen haben, im kommenden Treffen abgenommen. — Die Tabelle hat folgendes interessante Aussehen:

Gegen	Spielt	gew.	unent.	verl.	Tore	Wkt.
1. F. R. Nürnberg	8	6	2	—	22:7	14
2. Spiel-Bgg. Fürth	7	4	1	2	27:13	9
3. F. Sp. B. Frankfurt	8	3	1	4	16:22	7
4. F. f. B. Kassel	8	3	—	5	15:23	6
5. F. f. B. Stuttgart	7	2	1	4	15:18	5
6. F. Sp. B. Mainz 05	8	2	1	5	12:27	5

Die Runde der Zweiten.

F. R. Karlsruhe — 60 München 2:1.

F. R. Saarbrücken — Eintracht Frankfurt 1:3.

Die Münchener hatten auf ihrer aktuellen Fahrt zum 1. Platz in Karlsruhe eine unliebsame Versögerung, denn der Fußballverein, der bereits in der bayerischen Meisterschaft auffallend gut abschnitt, legte die 60er mit 2:1 ganz schön herein. Mit dieser nicht ganz erwarteten Niederlage haben sich Bräunings Mannen viel verschert, und müssen ihren schärfsten Konkurrenten wieder auf Schulterhöhe herankommen lassen. — Der F. R. Saarbrücken begab gestern seine letzten Hoffnungen auf einen einigermaßen anständigen Abgang und wurde durch die weitere Niederlage gegen die bessere Eintracht Frankfurt endgültig Tabellenletzte. Der 27. März war ein schwarzer Tag für den Bezirk Rheinischen-Saar.

Auffstiegsreihe:

Bezirk Bayern: D. S. B. München — F. E. B. Nürnberg 2:2. Bezirk Württemberg-Baden: F. f. B. Gaisburg — Billingen 2:3; Zuffenhausen — F. f. B. Karlsruhe 3:2. Bezirk Main: T. G. Höchst — F. f. B. Offenbach 3:2.

Gesellschaftsspiele: Germania Worms — A. S. B. Nürnberg 2:2. Borussia Neunkirchen — Saar 05 Saarbrücken 6:1. Alemannia Worms — Mannheim 08 2:1. Gallia Bingen — S. R. Rot-Weiß Frankfurt 1:4. F. R. Freiburg — S. R. Freiburg 3:4. Stuttgarter Kickers — F. f. B. Heilbronn 3:3.

Pokalspiel: Das nachträglich angelegte Pokalspiel Sp. B. Darmstadt — 03 Ludwigshafen sah Darmstadt 3:2 als Sieger.

S. R. Rot-Weiß Frankfurt — Sportverein Wiesbaden 3:1 (0:1).

Sportverein Wiesbaden — F. R. Hanau 9:3 5:2 (3:0).

Mit wechselndem Glück besetzt der Sportverein Wiesbaden seine Privatspiele. Es ist gewiss nicht immer angenehm, wenn man eine Niederlage einleiden muß, aber wie wir schon früher erwähnten, ist es dem diesigen Bezirksligisten vor allem darum zu tun, aus seinem reichhaltigen Spielmaterial die Kräfte herauszuheben, die geeignet sind, den Verein in den schweren Verbandsspielen würdig zu vertreten. Vorläufig aber tastet der Spielausschuss auf der Suche nach geeigneten Kräften noch ganz im Dunkeln, denn Sonntag für Sonntag präsentiert sich die diesige Elf in den verschiedensten Aufstellungen. Es ist zwar noch eine recht lange Zeit bis zur nächsten Saison, aber allmählich sollte der Sportverein daran denken, seine Aktiven auf die Posten einzustellen, auf die sie ihrer Veranlagung, Spielweise und innerer Überzeugung abgestimmt sind. Es gibt A. B. keinen schwereren Fehler, als Best, dem geborenen Mittelstürmer, wieder den Mittelstürmerposten anvertrauen zu wollen, namentlich, da sein Vertreter Rischer I. nicht mehr durchhält! Es gibt nur eine Sportvereinsläuferreihe: Zwins (Wolfskahn), Best, Rischer. Ersatz: Maurer. Die Forwardreihe könnte man, da die Junioren Klant und Boucher noch nicht die Erwartungen erfüllen, mit Schäfer, Ries, Gallun, Rühl, Scholz versuchen und Tomescaul langsam auf den Linksaußenposten vorbereiten. Spieler, wie Minor I. und II., Schlapp, Lorenz, sowie die genannten Junioren, mühten sich einem Spezialtraining unterwerfen, um später einmal in Frage zu kommen. Der Umbau der 1. Mannschaft wird sich natürlich nur langsam vollziehen können, aber er wird und muß kommen. Dem Sportausschuss des Sportvereins bittet reiche Arbeit!

In Frankfurt spielte Wiesbaden unter gewohnter Form. Allerdings trug die schlechte Arbeit des Schiedsrichters Fint-Seebach viel dazu bei, den diesigen das Spielen zu erleiden. Unter solch minderwertiger Leitung hat der Sportverein lange nicht mehr gespielt. Zwar führt Sportverein durch Bests Prachtstück bei dem Wechsel, dann aber kommt Rot-Weiß langsam auf. Aber erst durch Selbsttor Lehmanns kommen die Bodenheimer zu einem billigen Ausgleich. Nicht viel später veranlassen sie einen Strafstoß, den Zwins sträflicherweise nicht abstoßt und liegen schließlich durch klaren Abseitstor unverdient hoch 3:1. — Im letzten Treffen zeigte Wiesbaden ebenfalls nichts Besonderes. Das Resultat will wenig befagen. Trotz der 5 Tore (darunter 2 verwandelte Elfmeter) war das Können des diesigen Angriffs noch recht mittelmäßig. Best, als Dirigent, war wohl ein erfahrener und brauchbarer Mann, umso mehr fielen die übrigen ab, auch Scholz war nicht auf sonstiger Höhe. Gallun noch der Beste. In der Halbfreihe kam Rischer I. nur zeitweise voll zur Geltung. Er hält selber nicht mehr bis zum Schluss durch. Schlotter und Zwins besser in der Abwehr als im Zupiel. Die Hintermannschaft genügt den nicht allzu schweren Anforderungen. Hanau 93 lieferte das selbe gewaltige und faire Spiel, wie man es von dieser Mannschaft schon seit Jahren in Wiesbaden zu sehen gewohnt ist. Die Elf verlor das Spiel durch die schlecht gestaffelte Verteidigung, die zudem im Nachkampf oft den Kürzeren zog. Besser war schon die Halbfreihe, auf die rechte Sturmreihe. In punkto schnellem und neuem Zupiel waren die Gäste den Diesigen überlegen. Wenn das ruhige Treffen gerade keine übermäßige Befriedigung bei den 1000 Zuschauern auszulösen vermochte, so nahm man andererseits durch die sehr faire Spielweise von beiden Mannschaften den besten Eindruck mit nach Hause. Schiedsrichter Kehler-Kostheim leistete einwandfrei.

Sportvereins 1. Juniorenmannschaft feierte im letzten Spiel gegen die Junioren der Fußball-Bgg. „Gallia“, E. B. Bingen mit 6:0.

Entscheidungsspiel um die Meisterschaft im Rhein-Mainkreis.

Germania Wiesbaden — Olympia Worms 1:0 (1:0).

Der Platz der F. Bgg. Korbach war der Schauplatz für das diesjährige Entscheidungsspiel zwischen den Wiesbadener Germanen und ihrem Wormser Rivalen, der selbe Platz, auf dem erst vor kurzem der F. R. Kreuznach 02 sich nach einwandfreiem Spiel gegen den Platzbesther die Rhein-Nabe kreismeisterhaft geholt hatte. Zahlreich waren die Anhänger beider Vereine herbeigekommen, auf der einen Seite die mit blauweißem Fähnchen bewaffneten, ziemlich gesegneten Olympianer, auf der anderen Seite ruhig abwartend, aber keineswegs weniger siegesgewillt, die Wiesbadener. 2000 Zuschauer mögen trotz des abgelegenen Platzes zur Stelle gewesen sein, als Herr Mehner vom A. S. C. Darmstadt das Zeichen zum Beginn gab. Der Spielverlauf ist in wenigen Worten geschildert. Hochstehende Leistungen sind in bei solch wichtigen Entscheidungsspielen sehr selten zu sehen. Das war auch gestern nicht anders. Beiderseits ist man anfangs ziemlich aufgeregt, doch geben die Wormser gleich energisch am Angriff über und haben auch fast während des ganzen Treffens etwas mehr vom Spiel. Besonders Britting, als Mittelfeldspieler, ist zunächst sehr schwach und kann das Wormser Zentrum nicht halten, wird aber später immer besser und besser. Schon bald nach Anfang hat die Olympia eine große Chance, aber der fast unbehaltbar scheinende Schrägläufer von Halbins wird von Wilhelm blendend zur Erde abgelenkt.

Neues aus aller Welt.

Ein Konflikt zwischen Kirche und Polizei.

Erste Januar lief bei der Berliner Kriminalpolizei ein Schreiben aus dem ostpreussischen Dorf Königsdorf ein, worin der Verdacht ausgesprochen wurde, daß der dortige Ortspfarrer Schnoor im Dezember 1918 seinen Schwager, den damals 23 Jahre alten Leutnant Wirth vorfälschlich erschossen habe. Die Kriminalpolizei übernahm die Anzeige der Staatsanwaltschaft und dieser ermittelte zunächst die Polizei Ermittlungen anzustellen. Ein Kriminalkommissar und ein anderer Polizeibeamter fuhren nach Königsdorf, um den Pfarrer Schnoor nach Berlin zur Vernehmung zu holen. Nach zwei Tagen durfte der Pfarrer wieder nach Königsdorf zurückkehren. Zu dem Vorfall, der in dem kleinen Ort Königsdorf größtes Aufsehen erregte, nahm im letzten Gottesdienst der Gemeinde Königsdorf der General-Superintendent der Kurmark D. Dr. J. B. J. das Wort und richtete scharfe Angriffe gegen die Polizei. Die Polizei mußte sich, so erklärte er, ihrer Verantwortung bewusst sein, daß es einer genauen Nachprüfung bedürftig sei, ob man einen evangelischen Geistlichen des Mordes beschuldigt. Es handelte sich um eine Anzeige anonymen Ursprungs, bei der in der Bewertung doppelte Vorsicht geboten war. Wor der Polizei ein Mißtrauen nährt, dann mußte sie ihr Unrecht betonen.

Die „Montagspost“ veröffentlicht folgende Gegenerklärung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weis: Die gegen die Berliner Polizei von General-Superintendenten D. Dr. J. B. J. erhobenen Vorwürfe entbehren jeder Grundlage. Der Polizeipräsident wird Veranlassung nehmen, die Angriffe mit dem erforderlichen Nachdruck zurückzuweisen. Zu diesem Zweck wird es notwendig sein, Mitteilungen über den Grund und über den Stand des gegen den Mordverdacht eingeleiteten strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens zu machen, das auf eine Entscheidung der zuständigen Staatsanwaltschaft hinarbeitet. Der Polizeipräsident muß sich dabei, bevor er die Öffentlichkeit im einzelnen unterrichtet, mit dieser Behörde in Verbindung setzen.

Auf der Spur eines Fälschers. Die Berliner Kriminalpolizei ist einem Schwindler auf die Spur gekommen, der in äußerst geschickter Weise Rentenbriefe gefälscht hat. Es handelt sich um den 27-jährigen Kaufmann Richard Döber. Er hat ursprünglich echte Rentenbriefe vom Jahre 1922, die über je 3000 M. ausgestellt sind und jetzt einen geringen Kurswert haben, gefälscht auf das Jahr 1927 umgedruckt. Auf diese Weise hat er den Rentenbesitzern einen bedeutend höheren Kurswert eigenmächtig gegeben. Donnerstagabend wurde er von einem Kriminalbeamten erkannt und sollte festgenommen werden. Es gelang aber Döber, zu entkommen und im Gewühl der Straßen zu entkommen. Nur die Affentafel befindet sich in den Händen des Beamten. Sie enthält 45 „aufgewertete“ Rentenbriefe von Brandenburg, Hannover, Lübeck und Schleswig-Holstein.

Eine Missetat in Grobberlin. Die Bezirksversammlung von Berlin-Tempelhof hat beschlossen, die an den Neubau des Verlages Ullstein vorbeiführende Butgaratenstraße in ihrer ganzen Ausdehnung in Ullsteinstraße umbenennen.

Von einem Grabstein erschlagen. Bei einem Besuch des Grabes ihres Sohnes auf dem Spandauer Friedhof, fiel der Frau des Pensionärs Hermann Hoyer der Grabstein eines benachbarten Grabes mit voller Wucht auf den Hinterkopf. Die Frau konnte sich zunächst nicht helfen und mußte warten, bis fremde Hilfe kam. Sie wurde in schwer verletztem Zustande in das Spandauer Krankenhaus gebracht, wo sie jetzt an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben ist.

Ein Nachspiel zum Prozeß Borkmer. Wie aus Paris bekannt wird, ist gegen den Polizeihauptmann Borkmer, der als Zeuge im Prozeß der Gräfin Borkmer eine für ihn nicht sehr vorteilhafte Rolle spielte, ein Disziplinarverfahren im Gange.

Durch elektrischen Strom getötet. Auf dem Rittergut Leikau-Neuhaus, Bezirk Magdeburg, wollte der Kraftwagenführer Schumann in der Dunkelheit den Personenzug in der Remise auf den Ausfahrstand setzen. Um die Remise zu erleuchten, bediente er sich einer elektrischen Handlampe mit Stechkontakt. Hier muß etwas beschädigt gewesen sein, wodurch der Strom auf das Auto übergeleitet wurde, denn als der Kraftwagenführer den Kraftwagen berührte, erhielt er einen so starken elektrischen Schlag, daß der Tod sofort eintrat.

Todesprung in Hamburg. Aus Hamburg wird uns berichtet: Der Kunstspringer Lamberg, der am Sonntag nachmittag von einem 54 Meter hohen Turm einen Sprung in die Elbe ausführen wollte, kam nicht wieder an die Oberfläche. Lamberg kam nicht ganz glücklich ab, konnte in halber Höhe um, verlor das Gleichgewicht und schlug halb auf die Wasseroberfläche auf.

Ein Liebesdrama auf dem Pariser Nordbahnhof. Auf dem Pariser Nordbahnhof gab die Gräfin de Janze mehrere Revolvererschüsse auf ihren Geliebten, den jungen englischen Adligen Raymond Trassard ab und versuchte darauf sich selbst mit einem Revolvererschuss zu töten. Beide wurden in schwerem Zustand in ein Pariser Sanatorium überführt. Frau de Janze, eine gebürtige Amerikanerin, hatte den jungen Engländer auf einer Afrika-Reise kennen gelernt und seinetwegen Mann und Kinder im Stich gelassen, um mit ihm in Paris zusammenzuleben. Die Eifersucht der Frau hatte Trassard zur Lösung des Verhältnisses veranlaßt. Er wollte gerade nach England zurückreisen, als die Tat geschah.

Maria Lubomirskaja ermordet. Vor einiger Zeit erregte in der Warschauer Gesellschaft das Gerücht großes Aufsehen, daß die Staatsanwaltschaft die Ermordung der Leiche, die im Jahre 1923 verstorbenen Fürstin Maria Lubomirskaja aus der Familiengruft angeordnet habe. Es war angeblich der Verdacht aufgetaucht, die unversehrte, sehr begüterte Fürstin sei nicht eines natürlichen Todes gestorben. Irrend, welche an der Gräfin interessierte Personen wählten um das Geheimnis. Die Familie Lubomirskaja und die Staatsanwaltschaft hatten die Gerüchte anfangs dementiert. Dann stellte sich aber heraus, daß die Ermordung wirklich angeordnet wurde. Die Angelegenheit hat jetzt eine sensationelle Wendung genommen, da die Untersuchung der einbestatteten Leiche Teile des Vorhandenseins von pulverisiertem Glas im Magen festgestellt hat, was einen vorzeitigen unnatürlichen Tod herbeiführte.

Ein Lord unterschlägt 9 Millionen. Lord Terrington, ein hervorragendes Mitglied der englischen Gesellschaft, wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, einem Trust, dessen Sachwalter er war, Fonds im Werte von 9 Millionen Pfund unterschlagen zu haben. Er hat die riesige Summe reiflos verbraucht. Seine Gattin, die mit Lady Mavor sehr befreundet war, hatte den Ehegatten, gleich ihrer Freundin Unterhausmitglied zu werden. Raufende Feste auf dem Schloß des Lords und andere Vorbereitungen zur Wahl der Lady verschlangen so riesige Summen, daß Terrington defraudant wurde.

Todesprung vom Kirchturm. Der über 100 Meter hohe Turm der Giralda in Sevilla war dieser Tage der Schauplatz eines grauenhaften Selbstmordes. Eine junge Dame, die mit anderen Besuchern den Turm bestiegen hatte, benutzte einen Augenblick, in dem sie unbeobachtet war, um in die Tiefe zu springen, wo ihr Körper zerquetschert wurde. Beim Aufschlag tötete ihr Körper ein kleines Mädchen und verwundete dessen Schwester schwer. Die beiden Kinder waren die Töchter des Wächters, der dem Todessturz beizuwohnte.

Gerichtssaal.

Ka. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Verbrechen aus § 176 Abs. 3 des St. G. B. stand der 60-jährige Arbeiter Philipp Strieder vor dem erweiterten Schöffengericht. In zwei Fällen, in denen er sich an Kindern unter 14 Jahren vergangen hatte, wurde er überführt. Urteil: 8 Monate Gefängnis. — Der frühere Verwalter D. des hiesigen städtischen Badehauses und Altersheim „Schützenhof“, dessen eigentliche Verwaltung dem städtischen Krankenhaus obliegt, stand wegen Unterschlagung und Fälschung vor dem erweiterten Schöffengericht. Nachdem sich die Unterschlagungen nicht mehr verdeutlichen ließen, meldete er ein solches von rund 21 000 M. sowie die Fälschung des Rechnungsbeleges. Er gab die Verfehlungen zu, aber nur in Höhe von 5000 M. Das Gericht kam dem Antrag des ersten Staatsanwalts Bauk entsprechend zu einer Verurteilung des Angeklagten aus § 350 und § 351 des St. G. B. und erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten.

Ka. Wiesbadener Amtsgericht. Vom Finanzamt war einem hiesigen Fleischgroßhändler wegen Hinterziehung der Einkommensteuer in den Jahren 1924, 1925 und 1926 ein Strafbescheid in Höhe von 5000 M. ausgestellt worden. Der Beklagte hatte keine Steuererklärung in den genannten Jahren abgegeben und keine Vorauszahlung auf die Steuer geleistet. Auf diese Weise hatte er 2000 M. Steuern hinterzogen und seit dem Jahre 1922 keine Steuern mehr bezahlt. Gegen den Strafbescheid verlangte er eine gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht befand sich jetzt mit dem Fall und belieh es bei der Geldstrafe von 5000 M. Das Gericht verfügte außerdem die Publikation des Urteils als Nebenstrafe in der Tagespresse.

* Französisches Kriegsgericht in Mainz. Vor dem französischen Kriegsgericht stand am Freitag die Verhandlung gegen die beiden Soldaten, die am 8. Januar am Oberen Zahlbacher Weg deutsche Zivilisten, darunter zwei Damen, durch Faustschläge auf den Kopf usw. mißhandelt hatten. Der eine der beiden Soldaten, der bereits vorbestraft war, wurde zu 3 Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub, der zweite zur gleichen Strafe mit Strafaufschub verurteilt und erhielt außerdem noch wegen Trunksucht 15 Tage Gefängnis.

* Eine Frau zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Clermont verhandelte gegen die wegen Mordes angeklagte Arbeiterin Christen, den Arbeiter Lohr, sowie gegen den wegen Anstiftung zum Mord angeklagten Mann der Ermordeten, den Bahnwärter Peters. Die Angeklagten wurden beschuldigt, im Oktober 1926 im Baerler-Busch bei Homberg die Frau des Bahnwärters Peters ermordet zu haben. Die Angeklagte Christen wurde wegen Mordes zum Tode, Lohr wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren bei Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte Peters wurde freigesprochen.

Die schönsten Kleider am billigsten bei Frank & Marx

K 67

Herold bekannt!
Qualitätsschuhe.



Fachmann.
Bedienung.

Nur gute Arbeit ist billig.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen 2.- bis 2.50
Herren-Sohlen 3.- bis 3.50
Genähte u. Ago-Arbeiten mehr 0.50
Herren-Gummisohlen 1.50
Damen-Gummisohlen 1.00
Spezialbesohl. für Crepèschuhe.

Schuh - Herold

Friedrichstraße 57

Ich liefere frei Haus in nur la Qualität
Sellen in jeder Form, Parkett- u. Linoleum-Reinigungs-
Mittel und -Wachs, alle Blankputzmittel,
Scheuer- und Bohnerl cher.

Seifenflocken „Schneehaase“

eignen sich vorzüglich zum Waschen weißer und farbiger Gardinen,
bunter Decken, feiner Wäsche und aller empfindlichen Stoffe.
Erhältlich in Paketen von 1/2 Pfund zu 80.3 u. 1/4 Pfund zu Mk. 1.50

Meine Abteilung C führt la Spelseöle.

Alfred Meinhard, Schneehaase-Vertrieb

Wiesbaden, Biersadter Höhe — Fernspr. 4989

... und Bettwaren

liebe Hausfrau ...

kaufen Sie am besten im Spezial-Haus Betten-Schupler, denn dort haben Sie die
Gewähr erstklassige Ware billig, sehr billig zu erstehen. Bitte, kommen Sie zu
uns, wir zeigen Ihnen alles sehr gerne und vollkommen zwanglos. Auch beraten
wir Sie gerne, schon mancher Dame konnten wir wertvolle Ratschläge geben.

Ein gutes Kopfkissen
bekommen Sie schon
von ... 5.30 M. an

Eine gute Steppdecke
bekommen Sie schon
von ... 14.30 M. an

Ein gutes Deckbett
bekommen Sie schon
von ... 18.30 M. an

Ein gutes weißes Metall-
bett bekommen Sie
schon von ... 18.30 M. an

Sämtliche anderen Bettwaren erhalten Sie bei uns ebenso preiswert, denn Betten-
Schupler ist das vertrauenswürdige Betten-Spezialhaus.

Betten-Schupler

Wiesbaden: Kirchgasse 51 (neben Poulet).

das sind immer

billigen **Opfergaben**

für GARDINEN & DEKORATIONEN

außerdem **Extra-Verkauf** einer großen Ladung

Linoleum

1. T. mit kleinen unscheinbaren Fehlern, ganz besonders billig.

Linoleum - Läufer

in vielen schönen Mustern

ca.	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	130 cm br.
	2.20	2.40	3.25	4.25	5.15

Linoleum-Stückware

schöne Muster, zum Auslegen ganzer Räume

ca. 200 cm breit	□-Meter 3.25, 2.95
------------------	--------------------

Inlaid-Teppiche

ohne Bordüre, besonders schwere Qualität

ca.	150×200 cm	200×250 cm	200×300 cm
	16.50	27.50	33.00

1 Posten Linoleum - Vorlagen

in verschiedenen Größen, Stück 2.65, 2.25, 1.50, 78.5

Linoleum-Teppiche

abgepaßt, mit Rand, in reicher Auswahl

ca.	150×200 cm	200×250 cm	200×300 cm
	12.50	22.25	25.50

Linoleum-Teppiche

vom Stück geschnitten, ohne Rand

ca.	150×200 cm	200×250 cm	200×300 cm
	8.85	14.75	17.65

Gardinen

Halbstores mit engl. Tüll-Einsätzen . . .	1.45, 95,	55.5
Halbstores moderne Ausführungen . . .	3.85, 2.95,	1.75
Halbstores mit Handflet-Motiven und Zwischensätzen . . .	6.25, 4.25,	2.95
Halbstores mit Handflet-Fries, Fuß und Hohlraum . . .	16.50, 12.50,	9.25
Madras-Garnitur , 3 teilig, Indanthren . . .	5.95, 3.75,	2.25
Volants-Garnitur , 3 teilig, Engl. Tüll . . .	14.50,	10.25

Etam ne. ca. 150 cm breit, besonders billig . . .	78, 65,	45.5
--	---------	------

Scheibengardinen engl. Tüll . . .	Mtr. 58, 45,	32.5
Spannstoffe , ca. 130 cm breit, engl. Tüll . . .	Mtr. 1.95, 1.25,	62.5
Gardienstoffe mit Kante, engl. Tüll, doppeltbirt, ganz besonders billig . . .	95, 78,	62.5
Mulle , ca. 115—125 cm breit, in vielen Mustern . . .	Mtr. 1.25, 98,	88.5
Vorhangstoffe , farb. gestreift, Indanthren, Mtr. 130 cm breit 1.65, ca. 80 cm breit . . .		1.10
Rouleau-Körper , weiß und creme, ca. 130 cm breit Mtr. 1.25, ca. 80 cm breit . . .		88.5
Rouleau-Damast solide Qualität, ca. 130 cm breit Mtr. 1.65, ca. 80 cm breit . . .		1.10

Dekorationen

Damast für Dekorationen ca. 130 cm breit, Indanthren, Mtr. 4.95, 3.75, . . .	2.85
Madras für Dekorationen ca. 130 cm breit, Indanthren, Mtr. 3.75, 2.25, . . .	1.95
Möbelstoffe ca. 130 cm brt, mod. Muster, Mtr. 3.95, 2.75, . . .	1.45
Bourette für Dekorationen ca. 130 cm breit, hochlichtecht . . .	Mtr. 2.25
Tischdecken in enorm großer Auswahl . . .	4.75, 3.25, 1.95
Diwanddecken schöne moderne Muster . . .	14.50, 9.25, 6.75

Teppiche

Bettvorlagen besonders billig . . .	Stück 1.25,	95.5
Läuferstoffe , kräft. Strapazier-Qualitäten, ca. 67 cm breit . . .	Mtr. 2.45, 1.65,	1.25
Haargarn-Läufer , neue mod. Streifen, ca. 67 cm breit . . .	Mtr. 4.25,	3.75
Verbindungsstücke , ca. 90×180 cm, schöne Perser-Imitationen . . .	15.50, 8.95,	7.25
Tapestry-Teppiche , la Woll-Qualität, ca. 200×300 46.—, ca. 160×230 . . .		29.50
China-Matten . . .	4.35, 2.95,	95.5
China-Teppiche ca. 180×230 19.75, ca. 130×180 . . .		9.75

Betten und Bettwaren

Matratzen , vierteilig, Seegrasfüllung, Stoffbezug . . .	21.50,	17.50
Matratzen , vierteilig, Seegrasfüllung, Drellbezug . . .	28.50,	22.50
Matratzen , vierteilig, Drellbezug . . .	34.50,	27.50
Matratzenschoner la Klötzelleinen . . .	8.75,	6.75
Matratzenschoner prima Drellbezug . . .	12.75,	10.25
Federkissen , la rot Inlett, 2 Pfd. Federfüllung . . .	9.25, 6.95,	4.25
Oberbett , la rot Inlett, mit 6 Pfd. Federfüllung . . .	21.50 16.75,	13.95



13.75

Kinderbetten



19.75

Kindermatratzen Seegrasfüllung . . .	11.75, 8.25,	6.75
---	--------------	------

Metallbetten

Bettstelle , 33 mm-Rohr, ca. 90×190 cm . . .	24.50,	19.50
Bettstelle , 33 mm-Rohr, mit Messingring . . .	29.50,	24.50

Beachten Sie unsere Spezialfenster

am Mauritiusplatz.

BORMASS

K35

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Das Restlager in **Strumpfwaren** wird zu Schleuderpreisen verkauft.

Strumpfgeschäft Taunusstr. 34

Die Bahndrogerie bleibt i. d. Bahnhofstraße! Mein Geschäft befindet sich ab 1. April

10 Bahnhofstraße 10

nebenan in dem Claes'schen Laden.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 12 Fernsprecher 4944

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Räumungspreisen!

Billige Qualitätsschuhe!

Wizara



für jeden, auch den empfindlichsten Fuß!

Mit der neuesten und besten Fußhygiene vertrauter Fachmann!

Schuhmachermeister Harms

Spiegelgasse 1

Fernsprecher 5068

Geschäftsgründung 1878.

181

— Nur eignes Fabrikat —

Schirm-Renker

32 Marktstraße 32

Herrn-Gohlen von Ml. 2.90 an
Damen-Gohlen von Ml. 1.90 an

Spezialität: Ago-Beföhlung für Luxuschuhe. Prima Handarbeit. Keine Maschinenarbeit. Qualitäts-Kernleder.

J. Oberhinninghofen

fachmann, geprüfter Schuhmachermeister
Wagmannstraße 35, 1. u. 2. Etage.
Durchgehend geöffnet. Durchgehend geöffnet.

Möbel-Fabrikation

Lager u. Herren-, Speise-, Schlafzimmern und Küchen-Einrichtungen.
Jedes in Holz- u. Stahlgewünschte Modell kann in kurzer Zeit u. meinen Werkstätten angefertigt werden.

Göbenstr. 3 Heinrich Velte

Eine Botschaft Mussolinis an die Schwarzhemden.

Rom, 26. März. (Stefani.) Anlässlich des achten Jahrestages der Gründung des Fascio richtete Mussolini eine Botschaft an die Schwarzhemden, in der er nach einem Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des Fascio erklärte:

„Am glorreichen Jahrestag gibt euch das Regime eine Karte als Sinnbild des Glaubens und ein Gewehr als Werkzeug unserer Kraft. Betrachtet es als höchste Ehre, das Schwarzhemd zu tragen, und als höchstes Privileg, in die Reihen der Fasis einzutreten! Schwarzhemden! Schreitet mit entfalteten Fahnen den Generationen entgegen, die uns Gewissheit für die Zukunft bieten. Trotz aller Versuche der alten Welt, die wir versprengt haben, bleibt die entflammte und disziplinierte Fiskorenjugend voller Arbeitsseifer und begerig für die Macht des faschistischen Italiens zu kämpfen. Schwarzhemden! Haltet zusammen!“

Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 26. März. Die Reparationskommission hat eine Sitzung abgehalten, in der sie, wie das amtliche Kommunikationsblatt, u. a. von dem Abkommen Kenntnis genommen hat, daß die interalliierten Regierungen die Regelung der Unterhaltungskosten der Besatzungsarmee im Rheinland für den Zeitraum vom 1. März 1927 bis 10. Januar 1930 beschlossen haben. Außerdem genehmigte die Reparationskommission verschiedene Sachlieferungskontrakte und setzte den Höchstbetrag der Sachlieferungen, die dem Saargebiet für den Zeitraum vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 abgeschlossen werden sollen, fest.

Die jüngste Reichshauptstadt der Welt.

Von Erwin G. Roth.

Zur Beibehaltung der bevorstehenden Eröffnung des australischen Parlaments, erstmalig in der neuen Bundeshauptstadt Canberra, ist gegenwärtig der Herzog von York, zweiter Sohn des englischen Königspaares, mit seiner Gemahlin zu Schiff nach Australien unterwegs. Über Canberra, die jüngste Reichshauptstadt der Welt, ist im Lauf der letzten Jahre in sporadischen Nachrichten allerlei Unsinns verbreitet worden, weshalb hier Einiges über den Aufstieg der jungen Stadt berichtet sei.

Im Jahre 1909 kaufte die australische Bundesregierung dem Bundesstaat Neusüdwales ein Landgebiet im Umfang von 912 Quadratmeilen ab, um darauf die neue Bundeshauptstadt zu gründen. Dies nunmehrige Bundesgebiet liegt etwa 240 Kilometer südwestlich von Sydney in einer Entfernung von 80 Kilometern von der Ostküste am Fuß der australischen Alpen. Die beiden Flüsse Murrumbidgee und Molonglo durchströmen das Gebiet; am Molonglo liegt Canberra. Im Jahre 1913 wurden dem Staat Neusüdwales weitere 28 Quadratmeilen an der Zerrisbaai, etwa 100 Kilometer östlich von Canberra, zur Anlage eines Hafens für die neue Stadt abgeteilt. Zugleich erhielt die Bundesregierung das Recht, beide Plätze durch eine Bahnlinie zu verbinden. Der Plan für die Anlage des künftigen Regierungssitzes wurde endgültig festgelegt, nachdem ein Preiswettbewerb, woran sich Architekten aus aller Welt beteiligten konnten, die besten Entwürfe eingebracht hatte. Am 12. März 1913 begannen offiziell die Arbeiten; zunächst wurden die wichtigsten Verkehrsstraßen gekennzeichnet. Sodann folgte eine Aufforstung im großen Maßstab, die freilich von 1916 bis 1920 als Folge des Krieges fast ganz eingestellt werden mußte. Im Jahre 1923 verlor der Generaldirektor für öffentliche Arbeiten seine Amtsräume nach Can-

berra. Es begann der Bau des australischen Parlamentsgebäudes, das jetzt fertiggestellt ist. Zu Beginn des Jahres 1926 befanden sich bereits eine große Anzahl Straßen in gepflastertem bzw. asphaltiertem Zustand. Schon damals waren eine Reihe von Villen und zwei Hotels für die ersten anwesenden Beamten errichtet worden. Ein Elektrizitätswerk lieferte Kraft und Licht für die Ziegeleien und Zementfabriken, für die Werkstätten der Zimmerleute, für Häuser und Lagerplätze. Im Lauf des vergangenen Jahres wurden dann Parks und Alleen angepflanzt, die Kanalisation angelegt; und im neuen Telopeuca-Park entstand die erste Schule. Eine Bahnlinie von Queanbeyan nach Canberra wurde im Jahre 1914 für den Güterverkehr, 1923 auch für den Personenverkehr eröffnet; inzwischen ist sie noch erheblich über Canberra hinaus verlängert worden. Zugleich wurden die Vermessungsarbeiten für die geplante Hafenbahn nach der Zerrisbaai beendet. Bei der Anlage der Stadt wurde den Forderungen moderner Hygiene in vorbildlicher Weise Rechnung getragen.

Die Einwohnerzahl nimmt beständig und ziemlich rasch zu. Wenn man bedenkt, daß sie noch 1924 erst etwa 3700 betrug, so darf man auf das weitere Anwachsen durch den ununterbrochenen Zustrom gespannt sein. Vorläufig ist es eine reine Beamtenstadt, wenn auch dasjenige Gelände des Bundesterritoriales, welches zur Anlage der eigentlichen Stadt entbehrt werden konnte, zu landwirtschaftlicher Nutzung verachtet worden ist. Auf etwa 35 000 Morgen dieses Gebiets siedeln, rings um die werdende Hauptstadt herum, eine große Anzahl ehemaliger Soldaten der australischen Armee, denen das Land zugewiesen worden ist.

Ob Canberra einmal eine Weltstadt werden wird, muß die Zukunft lehren; möglicherweise blüht ihm das Schicksal Washingtons, welche Stadt ihre Bedeutung auch lediglich dem einen Umstand verdankt, daß Regierung und Parlament der Vereinigten Staaten dort residieren.

Billige Betten Bei Blumenthal

Jacquard-Schafdecken 7,90, 5,25, 3,90, 2,95	Steppdecken m. r. Woll- fig. teils m. bt. Spieg. 26,50, 18,50, 14,75	Bettstelle mit 2 Pfd. Federn gut gefüllt, rot Inlett . . . 7,50, 5,90, 4,75	Oberbett m. 6 Pfd. Fed. gut gefüllt, la Inlett . . . 25,50 21,75, 15,90	Matratzen Steil m. Keil Wollfüllung, rot u. grau-rot, gestr. Drell 38,50 33,50 29,50, 26,50
Schlafdecken reine Woll 33.-, 18,50, 14,50	Kissen mit 2 Pfd. Federn gut gefüllt, rot Inlett . . . 7,50, 5,90, 4,75	Kissen mit 2 Pfd. Halb- daunen, la rot Inlett . . . 16,50, 12,25, 9,75	Oberbett m. 6 Pfd. Halb- daunen gutgef. la Inlett . . . 36.-, 33,50, 28,50	Matratzen Steil m. Keil Wollfüllung, la grau u. b. Jacquard- drell . . . 38,50, 35,00
Steppdecken doppelseit. Satin, gute Füllung . 18,50, 14,50, 11,75			Matratzen Steil m. Keil Seegrassfüllg. 26.-, 21,50, 17,50	Bettstellen m. la Patentr 27/33cm Rohr 90-190cm 35.-, 29.-, 26.-, 22,50

Chaiselongues Unsere eigene gute Verarbeitung. Verstellbar. 44,50
Kopfteil auf Rolle 57.—, 48.—, 44,50

Bohnerwachs

Eigene Herstellung bürgt
für beste Qualität

1/4 Dose Mk. 1.50 1/2 Dose Mk. 0.80

Parkett-Putz

Liter Mk. 0.70, reinigt Parkett ohne Spänen,
ohne große Mühe, ohne Staub.

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse. — Tel. 2190.

Zur Konfirmation!

Tarragona

hochfein, Liter 1.20 Mk.

la Apfelwein

Liter 35 Pfennig.

Weißwein

Liter 1.20 Mk.

Rotwein

besonders kräftig, Liter 1.10 Mk.

Weinbrand-Verschnitt

Flasche 2.00 Mk.

Große Auswahl in Spirituosen und Weinen
aller Art in nur bester Qualität.

Johann Zilli

11 Schiersteiner Str. 11

Möbel!

Ankauf, Tausch u. Verkauf

Habe mein Geschäft den Zeitverhältnissen angepasst
und biete ein reichhaltiges Lager von kompletten Ein-
richtungen und einzelnen Möbeln, neu, in allen
Preislagen.

Sonderlager in Gelegenheitskäufen guter gebrauchter
Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken.

Übernahme gegen sofortige gute Bezahlung kompl.
Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.

Unmoderne Einrichtungen und einzelne Möbel
werden bei hoher Anrechnung in Tausch genommen.

Gewissenhaftes Um- und Aufarbeiten von Möbeln
und Polsterwaren in eigener Werkstatt.

Stehende persönlich stets zur Verfügung.

Bitte Postkarte oder Telefon 2737.

Möbelhaus Fuhr

Heinrichstraße 34.

Beamte, Angestellte
auch Damen!

Eine moderne goldne Uhr

14kar. Gold, mit genau gehendem Schweizer-
werk, in einem Wertst. genau reguliert, erb.
Sie bei geringer Anzahlung

auf bequeme Ratenzahlung von nur 1 Mark
wöchentlich.

Große Auswahl in Silbernen und goldenen
Herren- und Damen-Uhren (auch Sprung-
bedel), Verkauf zu Original-Fabrikpreisen,
auf bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Unverzüglich für Sie jede Uhr

3 Tage zur Ansicht.

Zu jeder Uhr ein prachtvolles Guit.

Distrikton zugeliefert. Vertretterbesuch sofort.

Schreiben Sie sofort unter D. 199 an den

Tagbl.-Verlag.

Fotogr. Amateur-Arbeiten

Platten gebracht bis 10 Uhr

Entwickelt bis 1 Uhr — Kopiert bis 5 Uhr

Bestellungen von Platten und Filmen, sowie Abholen

zum Entwickeln Telefon 8973 ohne Mehrkosten.

Jak. Horn, Schwalbacher Str. 38.

Unsere Tondur-Olivenöl für den Ofenofen!

3 Püzlöffel 95 Pf. 3 Püzlöffel 1.15 Mk. 3 Püzlöffel 1.45 Mk.

1 Besen mit Stiel . . . 80 Pf. 1 Besen mit Stiel . . . 1.80 Mk. 1 Besen mit Stiel . . . 2.10 Mk.

1 Haubtling 12 Pf. 1 Haubtling 18 Pf. 1 Haubtling 25 Pf.

Billigste Büchsenware

mit Tausend-Schüsseln

Telefon 7003. M. O. G. 11 Eintragsstr. 11.

LIEBIG

Hunderttausende Rinder

liefern jährlich das Fleisch zur Herstellung des welt-
bekannten Liebig Fleisch-Extraktes.
Diesen Extrakt enthalten in reichlicher Menge

Liebig Fleischbrühwürfel.

Suppen und Gemüse machen sie kräftig
und schmackhaft und ergeben
natürlich schmeckende Fleischbrühe.

Die Würfelbündchen gelten als Gutführer für Liebig-Bilder-Serien.
Eine Serie liefert gegen Einfindung dieser Anzeige als Drucksache
die Liebig-Gesellschaft m. b. H. Köln.

Sanvdirektor sucht

Einfamilien-Villa

in guter Lage, bei hoher Ansammlung, eventl. Auszubild. sofort zu kaufen. Offerten unter E. 202 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zur Konfirmation.

Ein kleines Collier bill. zu verkaufen. Dillenstr. 24. 3 rechts.
Schwarze und beige Tadelnieder (Gr. 42-44) zu verkaufen. Bismarckstr. 17, 3 r.

Stridmantel

fast neu, billig zu verk. Blatter Straße 73, 1.
3/4 Wtr. Herrenkost., dunkel, in Deckbett, wie neu, zu verk. Seerobenstr. 4, Part. 1.

1 Grammophon billig zu verk. bei Dieter, Dohlestr. 109, D. 2.
Einf. eil. Bett für 3,50 Wtr. zu verkaufen. Dohlestr. 109, D. 2.

U. Sofa m. Kissen, bill. zu vk. Anst. v. 9 Uhr an. Bann, Bismarckstr. 25.
Küchen billig zu verk. bei Schornhorststr. 29.
Küchenstuhl, Anrichte, gebt., zusammen 25 Wtr. Dranienstr. 6.

Amerikan.

Kochschiffchen zu verk. Telefon 2439.
Schneidertisch, 2,10 L. 1,03 br., 84 cm hoch, zu verk. Weirstr. 8, Bann.

1 Gadentheke

Erst. Stühle usw. wegen Auszug billig verk. Wolkestr. 21, Laden.

Continental-

Schreibmaschine

mit Tisch, wertlos abgebr., tadellos erhalten, zum festen Preis von 100 Wtr. 120.— bei sofortiger Kasse zu verk. Offerten unter E. 198 an den Tagbl.-Verl.

Auto

8/24, Vierzylinder, gegen 1000 Wtr. hat zu verk. Steuer u. Versicherung bis Ende bezahlt. Off. u. Wtr. 176 Tagbl.-Verl.

1 To.-Lastwagen

22/60 PS, 6 Zol., luftbe- reit., gegen Höchstpreis zu verkaufen. Bestätigung Bismarckstr. 20, 3.

1925 Rudge-Motorrad elektr. Fel. u. Beiwagen, wegen Kranth. billig zu verk. Bismarckstr. 1, Part.

Herren-Fahrrad

(Rartenrad), gut erhalt., zu verkaufen. Bismarckstr. 2, D. 1.

Hoch mod. Stehlampe mit Selbstschirm zu verkaufen. Adresse zu erz. im Tagbl.-Verlag.

Rupferstichsammlung

enthaltend schöne alte Drucke des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, zu verkaufen. Gelegenheits für Liebhaber. Gefällige Offerten an G. Bernstein, Langensheim a. Harz.

Ein mod. Eichen-Schlafzimmer, ein mod. Eichen-Eßzimmer, weit unter Ladenpreis abzugeben. Bismarckstr. 5, Part.

Elegantes, schweres Herrenzimmer. Vitrinenschränke, 2,10 Meter breit, eleganter Schreibtisch, Herrenstuhl, edler Lederstuhl, sowie edle Kindersessel, komplett, für den ganz bill. Preis von nur 550 Mark zu verk. Weberstraße 21, 2. Eingang um die Ecke. Telefon 8745.

Schönes nußbaum-poliertes Bettlo nur 50 Wtr., schöner nußbaum-polierter Bücherschrank nur 75 Wtr. sofort zu verk. Weberstraße 21, 2. Eing. um d. Ecke.

Klein-Auto

(Mazda-Motor), 2-Sitzer, 4 PS., D.-K.-M.-Motor, elektr. Beleuchtung, Leder-Polsterung, Karosserie: Polsterung, in neuwert. Zustand, umstände- halber weit unter Preis abzugeben. W. Adolph, Bleichstr. am Rhein, Rheingaustraße 2.

Kaufgejuche

Betrieb mit mindestens 3 Fräsmaschinen für die Auf- nahme einer industriellen Exportfabrikation (Werkzeuge) gesucht. Off. u. Wtr. 200 Tagbl.-Verlag.

Damen-Kleider

Herren-Kleider, Pelze, Deckbetten, Wäsche, laßt zu höchsten Preisen

Stummer

Kreuzgasse 19, 2. Tel. 3331. Sofortige Barzahlung

Herren-Anzüge

Koffer, Teppiche, Ringel, Möbel, Deckbetten usw. zu kaufen bei. Tel. 4878, Niehlstr. 11, 3.

Guterh. Sportanzug

mittlere Figur, mit lang. Hosen zu kaufen gesucht. Preis-Off. R. 198 Tagbl.-Verlag.

Guterh. dunkl. Frühl., Herrenmantel, ev. Roben- mantel, für mittl. Figur, a. g. D. gesucht. Angebots mit genauer Preisangabe unter Wtr. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer

reich geländet, in schwer Eiche u. elfenbein gepud., Natur-Küche preisw. zu verk. Stühle v. 4,80 A an. A. Reichert, Schreinerstr. 9.

herrschaftl. Schlafzim.

hell eichen, Stül. Spiegel- schränk, innen mahag., poliert, ar. Baldachn. m. weiß. Marmor u. Spiegel- aufsatz, 2 Bettstellen mit Rahmen, 2 Nachtschränke, auch in Teilbetten, billig zu verkaufen. Schornhorststr. 19, Möbelschreinerei.

Für Brautentel Herrsch. Schlafzim. in Goldbirne u. Eiche in hochlein. Aus- führung, Speisezim., Küchen- einricht., 2 einge. Kassen- mair., Matratzenkoffer, Valentinsb., Bettfedern, Stül. Kleiderst., Baldachn. m. Marm. u. Spica, 2 einge. Kassen-Betten, alles sehr bill. zu verk. Meier, Adlerstraße 53.

Herren-Schreibstisch

nußb., pol., mit Aufsatz, prachtvoll, fast n. Diman. Kücheneinrichtung, kompl., nur 75 Wtr., drei einzelne Küchenstühle, Wochst. 22 Wtr., Herrenzimmerstisch, Kleiderstühle, Spiegel- schränk, Matratzen, Deck- betten: eins. und einge. Betten, Zimmerstühle sehr bill. zu verkaufen. 29 Bismarckstr. 29, an der Weirstr.

Markise und Theke

m. Marm., Wage, Schot- ladenständerchen bill. zu verk. Bismarckstr. 73, 1.

Guterh. Nähmaschinen

in groß. Auswahl billig zu verkaufen. Bismarckstr. 43, Part.

Herdschiffe

in allen Größen u. Preis- lagen stets vorrätig. Jacob Bolt, Hochstättenstraße 2.

Verpachtungen

Al. Garten mit Hütte Bohnenhang, usw., frucht- bar, halber abzug. Saal- gasse 16. Dth. 2 St.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule. Inhaber: Emil Straus

Rheinstr. 46

Edel Northstraße

26. Schuljahr

Beginn neuer Kurse.

Lager- plak

ca. 450 qm., einge- schachtelt, direkt am Weir- bahnhof, per sofort zu vermieten. „Wieners“, Rheingauer Straße 7.

Bestbesehtes

Rehwildrevier

im Taunus, wird abgetreten. Gut eingerichtete Jagdhütte mit komplettem Jagdinventar könnte auf Wunsch mit übernommen werden. Anfragen erbeten unter W. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Pommersche Saatkartoffeln

(Industrie)

hochwertige anerkannte Absaat

direkt von unseren pommerschen Saatzuchtwirt- schaften aus Waggon Ha. 6689, Güterbahnhof-West, am Dienstag, 29. März, ab 9 Uhr vormittags, zum Preise von Mk. 8.50 per Zentner abzugeben.

Agricola, G. m. b. H.

Nikolasstr. 12, 1 Tel. 3450.

Mehrere

hochtragende Kühe

stehen im ganzen od. einzeln, auf ausgedehnten Kredit zu verkaufen.

Käufer wollen ihre Adresse unter L. 198 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Der große billige Kalb- u. Schweine-

fleisch-Verkauf geht weiter!

Kalbsteck, Kaskout, Pfund 58 A
Kalbfleisch, Brat- und Rierenbraten, Pfund 65 A
Keule und Zug Pfund 70 A
Kalbschinken Pfund 50 A
Kalbschinken mit Herz Pfund 50 A
Kalbschinken Pfund 1,20 A
Beim Schweinefleisch von beider Schweinen tiefster Schlachtung:
Banchen und Schinken Pfund 90 A
Koteletts und Hammeln Pfund 1,10 A
Frischer Speck Pfund 80 A
Hugo Rehler, Hellmundstr. 22.

Verbraucht für Damen-Schneiderei und Wäsche. Unterricht an eigener Gard. Schneidemaschine. W. Wehrhahn, Rheingauer Str. 11. Dohlestr. 11.

Verloren = Gefunden

Attentatse m. Inhalt verloren. Für Finder wertlos. Gegen gute Belohnung abzugeben. Hundbüro.

Braune Kapphandtasche verloren in der Esmer Straße. Gegen Belohn. abzugeben bei Schneider, Dohlestr. 4, 3.

Verloren

lederne Motorradtasche

abzugeben gegen Belohn. Dr. Schneider, Schwalbacher Straße 55.

Schnauzer, abhandelnommen, auf den Namen Schnauz hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Schreierstr. 9, D. 1. Etod 1.

30. Schwarz-weiß. Kater entl. Bitte Nachr. d. Votz. Johannisd. Str. 4. Etod. 1

Geschäftl. Empfehlungen

Lang's Schreibstube

Reinstraße 74, Part. Telefon 3061. Ist. la. Vertriebsst., alle Schreibmaschinenarbeiten. Diktatarbeiten usw. rasch, preiswert, fehlerfrei

Nähmaschinen repariert.

a. i. Haus Engel, Bismarckstr. 43. Täglich Schneiderei hat u. Tage frei, Tag 3,50 Wtr. Offerten unter B. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Unterfugung von Damen-

u. Kinder-Garderobe billigt. Hoff, Sonnen- betagter Straße 38.

Gutes Piano

zu vermieten. Anfragen u. M. 195 Tagbl.-Verl.

Wo kann konterogt, ausgebild. Dame ges. Ort. v. Kiao. Unterricht oder abendg. spielen 100. 1 Stunde Kiao. aben? Nähe Koch- brunnen erw. Off. unter D. 198 an Tagbl.-Verl.

BACHARACH-STOFF

VOGUE

SCHNITTMUSTER

Die Besten

K 54

Der billige Kalb- u. Schweine-

fleischverkauf geht weiter!

Kalbsbraten Pfund 60 A
Kalbsbraten Pfund 70 A
Kalbsbraten, wie gewaschen u. Koteletts ohne Beilage, Pfund
Kalbsbraten Pfund 80 A
Kalbsbraten und Herz Pfund 50 A
Kalbsbraten Pfund 1,20 A
Kalbsbraten, Schinken und Bauchschinken Pfund nur

Ka. Hammelfleisch Pfund 90 A bis 1,10 A
Ka. Gefrierfleisch Pfund 80 A
Kalbsbraten Pfund 70 A
Kalbsbraten Pfund 90 A
Kalbsbraten, grob und fein, Pfund 1.— A

Großmehlgerei Alb. Girij

61 Schwalbacher Straße 61. Telefon 6347.

Im Fröbel'schen Kindergarten

von Fr. Margarete Schu'z

(geprüfte Kindergärtnerin, Dradenstr. 4) werden jederzeit Kinderchen aufgenommen, und nach ihrer Eigenart sorgsam betreut.

Turn-Anzüge

Prima Qualität, tadelloser Sitz, in allen Größen vorrätig von 2.20 an

Hallenturnschuhe

weiß u. schwarz mit starker Ledersohle und Gummiband, je nach Größe von 1.15-1.50

Turnjacken

für Knaben, Schüler und Zöglinge von 1.15-1.85

Ausrüstungen

für jeden Sport

Die vorschrittmäßigen Kleidungen folgen- der Vereine sind stets vorrätig:

Amateur-Box-Club, Wiesbaden
„Eintracht“, Turnverein, Wiesbaden
Freie Turnerschaft, Wiesbaden
Hakoah, Wiesbaden
Hockey-Club, Wiesbaden
Kanu-Club Biebrich-Wiesbaden
„Mattiscom“, Schwimmvereinigung Wiesbaden

„Nassau“, Sport-Club, Wiesbaden
Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich
Sport-Club Wiesbaden
Sportverein Wiesbaden
Schwimm-Club 1911, Wiesbaden
Turnerbund Wiesbaden.

Schaefer

SPORTMODE-HAUS

WEBERGASSE 11 • WIESBADEN • WILHELMSTR. 50

581

Lehrlinge 1927 kaufen ihre Berufskleidung im Spezial-Geschäft Rothschild's Arbeiterkleider-Magazin, Wellritzstraße 18.

Mittwoch 6 Uhr — Marktkirche
Bach-Aufführung mit Orchester
Fannie Mermagen-Borntraeger, Lully Dureault-Aben, Heinz Dahmen, Kammermusiker Franz Danneberg, Andrée und Fritz Robinson
Leitung: Friedr. Petersen. **Eintritt frei.**

Thalia

Bis Mittwoch einschließlich:
Der **zugkräftige und ergreifende**
dänische Film

Der tanzende Tor

Bajazzo's Freund und Leid
in 10 Akten mit
Gösta Ekman
und **Karina Bell**
unter persönlicher Mitwirkung des
Opernsängers Herrn
De la Selva.

Wiesbadener Pressestimmen:
Wiesbadener Tagblatt: Den Bajazzo spielt Gösta Ekman. Er überzeugt ebenso in seiner kindlichen Dummheit als Clown eines vagabundierenden Zirkus, wie als Liebhaber und als Held eines Eiferjuchts-dramas. Erschütternd ist, wie in dem durch Trunt heruntergekommenen ehemaligen Stern noch immer die alte Größe aufleuchtet, erschütternd vor allem die Szene, wo die Tränen die aufgemalte Maske erweichen und eine grauenhafte Frase des Todes geschaffen haben...

Neue Wiesbadener Zeitung: Die Neuorientierung des tanzenden Tors ist eine künstlerische Gesamtleistung allerersten Ranges. Gösta Ekman meisterhaft und erschütternd in seiner Bajazzo-Rolle. Seine mimische Ausdruckskraft zwingt alles in seinen Bann. Herr Opernsänger de la Selva brachte das Lied des tanzenden Tors in vollendeter Form zu Gehör.

Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm
u. a. **Beethoven-Bilder**
anlässlich seines 100. Todestages.
Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.



aber Bekleidungsstücke, die haltbar sind. Wenn sie außerdem noch sehr kleidsam, flott und preiswert sind, so dürfte das kein Fehler sein.

Aus unserer reichhaltigen Auswahl etliche Angebote:

Kinder-Pullover (Die Preise gelten für 6 Jahre)	
reine Wolle, bunt gemustert	8.00, 6.25, 4.60
Kinder-Westen	
reine Wolle, einfarbig	8.75, 7.40, 4.90
Bleyle's und Küblers	
Strickbekleidung, neue Farben und Formen nach Original-Preislisten.	
Kinder-Hemdchen	
weiß, Baumwolle	3.60, 2.90, 2.50
Schulstrümpfe	
echt Mako, gute Qualität	2.40, 1.60, 1.20
Kniefreie Kinderstrümpfe	
in Baumwolle und Wolle, mit gemustertem Rand in allen Preislagern.	

Mühlgasse 11/13 am Schloßplatz

Schweneck

Abdruck aus dem Wiesbadener Wochenblatt

Der Unterzeichnete hat eine Wein- und Kaffeewirtschaft eingerichtet. Er bittet um recht zahlreichen Besuch unter Versicherung einer realen und prompten Bewirtung

Adam Bollong, Bäder
der evangelischen Kirche gegenüber.

Konzert-Café u. Restaurant „Orest“ LANGGASSE 34.

Täglich nachmittags und abends erstklassige
Künstler-Konzerte
des Elite Orchesters **Friedr. König**
Beim HEITEREN ABEND am
Mittwoch, den 30. März
wirkt der sächsische Komiker und
Typendarsteller
CARL PAUL
— genannt „Baulchen“ das sächsische Unikum — mit.

Wir empfehlen dem verehrl. Publikum unseren anerkannt vorzügl. Mittags- und Abendisch.

Achten Sie beim Einkauf

von **Pralinen** und **Konfitüren** darauf, daß Sie nur **irische** Ware erhalten. Bei mir kaufen Sie allerbeste Qualitätsware eigener Fabrikation in

täglich frischer Herstellung.

H. L. Kraatz Nachf., Wilhelmstr. 60.

Vortrag über Okkultismus.
Mittwoch den 30. März, abends 8 Uhr, im Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22, spricht **Leopold Günther-Schwerin**, über die Frage:
Welchen Zweck erkennen wir i. den „Phaenomenen des Mediumismus?“
Karten zu Mk. 1.— im Vorverkauf in der Musikalien-handlg. **Stöppler**, Rheinstr. 41, u. abends a. d. Kass.

WILHELMSTR. 20

Schütten

129

Staats-Theater

Großes Haus.
Dienstag, den 29. März.
21. Borst. Stammtische O.
Don Carlos.
Oper in einem Vorspiel und 4 Akten (7 Bildern) von Giuseppe Verdi.
Musik. Leit.: A. Kötter.
Inszen.: Hans Schäfer.
König von Spanien: Ludwig Hofmann
Elisabeth von Bolois: H. Müller-Kudolph
Don Carlos: E. Rabold
Prinzessin Eboli: Gabriele Englerth
Gräfin von Arma: Christel Püder
Rodrigo: Fritz Krenn
Graf v. Lerma: Egon Tebaldo
A. v. Krukowski
Der Großinquisitor des Königsreiches: A. Rosalewicz
Ein König: Fr. Meckler
Königlicher Herald: W. Schumacher
Eine Stimme aus der Höhe: Hertha Möller
Die Handlung beginnt sich in Spanien um das Jahr 1560.

1. Bild: Grabgewölbe Kaiser Karls V. im Kloster von St. Just.
2. Bild: Eine irgündliche Gegend vor den Toren d. Klosters von St. Just.
3. Bild: In den Gärten der Königin in Madrid.
4. Bild: Ein großer Platz vor der Kirche unserer Frau von Alcala.
5. Bild: Das Kabinett des Königs in Madrid.
6. Bild: Im Gefängnis in Madrid.
7. Bild: Grabgewölbe Kaiser Karls V. im Kloster von St. Just.
Ferner: Der im 2. Bild vorkommende Tausch von Val. Lindau-Gobard einstudiert und wird von 6 Tänzern ausgeführt. Nach dem vierten Bilde 20 Minuten Pause.
Anf. 7. Ende gegen 10½.

Heines Haus.
Dienstag, den 29. März.
21. Borst. Stammtische 1.
Madame Bonivard.
Schwank in 3 Akten von A. Bisson und A. Mars. Inszen.: B. Herrmann. Henri Dupal, A. Selland, Diane, Frieda Rowand
Madame Bonivard
Marga Rubin
Champanne: B. Breittopf
Corbulo: E. Gerhards
Bourgeois: Andriano
Gabriele: D. Gensmer
Mariette: Lore Semmi
Victoire: Doris Rös
Ein Landmann: Koffka
Ort der Handlung: Im 1. Akt in Duval's Landhaus, im 2. u. 3. Akt in Bourgeois' Villa. Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anf. 7½. Ende gegen 9½.

Hochbrunnen-Konzerte
Dienstag, den 29. März.
Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Hochbr.-Trinkhalle. Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre „Tancred“ von Rossini.
2. Dorfchwalben a. Österreich. Kaiser von Jol. Strauß.
3. Fantase aus der Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti.
4. Rondeau von H. Raun.
5. Huldigungsmarsch von Grieg.

Rathaus-Konzerte
Dienstag, den 29. März.
Konzerte
Leitung: Musikdirektor D. Jmet.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zur Kantate „Die vier Menschenalter“ von B. Lachner.
2. Ballettmusik aus der Oper „die Königin von Saba“ von Ch. Camille.
3. Rondeau von H. Raun.
4. Rhet. Beethoven'sche Klaviervariationen von B. C. Antioch.
5. Ouvertüre zu „Kolumbus“ v. F. Schubert.
6. Entr'acte aus der Oper „Mignon“ von Thomas.
7. Fantase aus der Oper „Der Bajazzo“ von R. Leoncavallo.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Der Geist des Holzwesens“ v. A. Grohmann.
2. Drei Tänze aus „Herrn VIII.“ von E. Herman.
3. Fantase aus „Sinfonie und Orchester“ von E. Humperdinck.
4. Albumblatt v. H. Raun.
5. Polonaise in As-dur v. F. Chopin.
6. Fantase aus der Oper „Kolumbus“ von B. Tichatschka.

Abds. 8 Uhr im H. Saal:
IV. Rhein. Dichterabend.
Herbert Eulenberger liest aus seinen Werken.

Rundfunk-Programme
Dienstag, den 29. März.
Frankfurt (W. 428) 2.30 bis 4 Uhr Die Stunde der Jugend. Aus Sage und Leben der Griechen und Römer. Vortrag: Vom griechischen Theater. 4.30 bis 5.45 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. Neue Langschläger. 5.45—6.05 Uhr Die Weltkunde. Aus dem Roman „Die Wunden der Welt“ von Th. Mann. 6.15 bis 6.45 Uhr Unterhaltung mit Musik. Vortrag: Die künftige und natürliche Weltgeschichte. 6.45—7.15 Uhr Vortrag des Volksvereins über das jüdische Deutschland. 7.15—7.45 Uhr Rundfunk-Kaffe. Vortrag: Deutsche Leseabende. 7.45—8.15 Uhr Der Schachklub. 8.15 Uhr Seehörsen-Gedächtnisfeier.
Gießen (W. 379) 1.10 Uhr Schallplatten-Konzert. 2.10 Uhr Wochenschau. 4.15 Uhr Nachmittags-Konzert. 6.15 Uhr Vortrag: Das Mikroskop und seine Wunderwelt. 6.45 Uhr Musik. Vortrag: Nord- und Süd-China mit besonderer Berücksichtigung der Tierwelt des Reiches. 8 Uhr Ausfahrt der Rundfunk-Rundfunk-„Boccaccio“. Romische Operette in 3 Akten von Giovanni S. Sappi. Inszen.: Wundt-abend.
Berlin (W. 483) 12.30 Uhr Die Geschichten für den Landmann. 4 Uhr Vortrag: Die mittelaltliche Legende. 4.30—5 Uhr Berliner Kunstausstellung. Inszen.: Reichliche Frau Hans. Theater- und Filmabend. 6.10 Uhr Stunde mit Bildern. 6.45 Uhr Vortrag: Aufgaben und Entwicklungstendenzen der deutschen Poesie. 7.05 Uhr Vortrag: Die Großstadt und wir. Die Natur- und Kulturbildung. 7.45 Uhr Vortrag: Die Haupttendenzen der Gegenwart. 8.10 Uhr Sendung: „Die Tage St. Michaels“. Speziale in 3 Teilen von G. G. G.

D. u. O. Alpenverein. Sektion Wiesbaden.
Donnerstag, 31. März, abends 8 Uhr, im Neuen Museum:
Lichtbilder-Vortrag des Hrn. Landger. Rats K. Müller-München: „Der Kampf mit den Naturgewalten! Hochgebirge.“ (Gäste haben Zutritt. Beitrag zu d. Kosten erwünscht.) F278

WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT FREI

12 Stars 12

Der große Erfolg!
Tanz-Kasino — der große Betrieb.

Wo len Sie Ihren Hut für Ostern
umgepreßt oder umgenäht haben, so bringen Sie ihn in den nächsten Tagen in die
Hutumpresserei Förster
Hellmundstr. 19 — Tel 5282
Große Auswahl in den neuesten Formen und in allen Kopfweiten.

Am 16. April 1927 fährt ab Wiesbaden ein
Sonderzug nach Paris
Preis für 5 volle Tage in
Paris
und zwar Unterkunft, Verpflegung, Führung, Trinkgelder, Auto-Rundfahrten usw.
Mk. 60.—
Reisebüro **Ernst Hillert**, Wiesbaden
Nikolasstraße 10 — Telefon 3703.

Nur für Damen über 18 Jahre

Thalysia-Hygiene-Korsett-Schau

für schlaffe, starke und stärkste Damen

Frauen, Mütter, Töchter!

Sie sollen und müssen alle erfahren, wie man die Däse dauernd schön erhält, starke Hüften vermindert, Fettsack, Nervosität, Hysterie, Bleichum, Unterleibsschwäche u. Krankheiten verhütet, Fettsack, Verunstaltung durch 23 oder 24 wirksam vorbeugt, sogar nach Operationen, bei Bauchbrüchen und anderen Leibesbeschwerden sich vollen Wohlbesindens erfreut und vieles andere durch unsere überall mit Begeisterung aufgenommene Veranstaltung:

Vortrag mit Ausstellung

Vorführung und fachliche Beratung durch die von unserem leitenden Arzt Dr. Garmes ausgebildeten Damen. Am Besuch Verhinderte verlangen „Die gesunde Frau“. Ein Prachtheft für Formenerziehung und Schönheitskultur durch

Thalysia-Reform-System

von Dr. med. G. Garmes gegen 30 Pfennig portofrei vom Thalysia-Berl, Leipzig-Süd 70



Vortrag mit Vorführung um 4 und 8 Uhr
Eintritt frei

am Mittwoch, den 30. u. Donnerstag, den 31. März
in Loge „Plato“, Friedrichstraße 35.



Große Auswahl
Apparate - Platten
Verlangen Sie
Katalog-G mit Preisl.
Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33
Tel. 6444 Gegr. 1849

Lünder-Gerüststangen

von 1.— bis 1.60 M.
pro Stüd. in jed. Menge.
Dorheimer Str. 116, 8.

Verkauf an
Private

Steppdecken Daunendecken

Kein
Laden

Eigene Fabrikation
M. Gerschler & Co.
Friedrichstr. 48 - Tel. 7173

F93

Coryfin-Bonbons

(Aethylglycolsäure-Mentholat.)

Ein

Qualitätsprodukt

von ganz besonderer Eigenart.

Seit Jahrzehnten hervorragend bewährt bei:
Husten, Katarrh, Heiserkeit, Ver-
schleimung, stimmlichen Störungen

Originalpackung

M.1-



und M.1,50

Verlangen Sie aber ausdrücklich
Coryfin-Bonbons in Originalpackung „Coryfin“.
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

F 158

Herren-

Soden von 50 Bl. an.
Soden, Unterholten für
jedermann.
Damen- u. Kinderstrümpf
für jedes Alter.
Solenstrümpf, Sodenhalter,
Sportstrümpf, Gürtel von
Leber
Und prima Strickwolle
(das weiß jeder).
Kauft immer am besten
man

Bleichstraße 35
b. Carl J. Tang

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 26. März: Brin.
Friederike Mühl, geb.
Kielgast, 66 J. Arbeiter
Johann Capitain, 64 J.
Wirtshausbote Ludwig
Grop, 63 J. 27. Kind
Karl Heins Mathes, 1 J.
Kind Ilse Schmidt, 1 M.
Cheff. Wilhelmine Kolb,
geb. Schäfer, 64 J. Rent-
nerin Emilie Krawinkel,
geb. Müller, 87 J.

580

Alle Frauenvereine

werden besonders auf die interessante,
für die Frauenwelt hochwichtige

Thalysia-Hygiene-Korsett-Schau

hingewiesen. Bewährte Hilfsmittel zur Erhaltung und
zur Wiederherstellung der Gesundheit, Schlankheit und
Schönheit werden gezeigt.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 30. und
Donnerstag, den 31. März, 4 und 8 Uhr in
Loge „Plato“, Friedrichstraße 35, statt.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Jungen Damen und Müttern

ist Gelegenheit geboten, an einem Kursus über

Säuglings- pflege

teilzunehmen. Der Kursus wird v. dem leitenden Arzt
der Krippe, Kinderarzt Dr. Fürstchen abgehalten.

Beginn 5. April

(wöchentlich 1 Stunde)

Nähere Auskunft erteilt die

Wiesbad. Kinder-Krippe

Tel. 8776, Gabelsbergerstraße 2.

Fröbel-Privat-Kindergarten

Schwalbacher Str. 44

mit schön. Spielplatz, geöffnet vormittags u. nachm.
Zöglinge von 2-6 Jahren finden wieder Aufnahme.
Käthe Prochnow, gepr. Kindergärtnerin.

34. April ist ein Jahr an



Es wird kaum möglich, es mag ich es unerschöpflich
als Oberhaupt der Fink'se in 21. März 1927.
Zugleichend, St. 21. - 22. März 1927. St. 21. - 22. März 1927.
Schönheit in der Fink'se-Gesellschaft zu erreichen. Es
sind in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ludwig Kurt

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an

Fritz Beckhardt u. Frau,
Emma, geb. Neumann.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 26. März 1927.
x. Zt. St. Josef-Hospiz.

Zahnarzt Dr. Capito

verzogen nach

Webergasse 19

Telephon 7288 (im Hause Opitz).



Garten-Zäune, Möbel
in allen Stilarten
Rolladen-Reparaturen
Bedauchungs-Arbeiten
empf. in bek. guter Ausföhr.
Otto Liders
Röderstraße 2.

Schulranzen

von 2 Mk. an.

— 1 Griffelkasten gefällt gratis —
nur Nerostr. 8, kein Laden.

Neuheit „Elgyl“-Institut Neuheit

Schönheitspflege (Gesichtsverjüngung)
Beseitigung von Rote Nasen, Falten, Pickeln, Mit-
essern, Sommersprossen usw. in kürzester Zeit
unter Garantie
mit meinen „Elgyl“-Präparaten. (Ges. geschützt.)
Kostenlose Auskunft erteilt

Frau L. Jacholke

Wiesbaden, Scheffelstr. 3, 1

Sprechstunden von 10-1 und 3-7.

Rieler-Anzüge

(Gesellschaft) im Sport-
u. Frühjahrs-Anzug für
Knaben jeden Alters
werden tadellos sitzend u.
zu maß. Preisen angefertigt.
Frau Burg,
Scheidtstr. 31, 1.

Heilung brachte vielen Methode Coué

besonders bei Nerven- und Gemütsleiden, Neurosen, Krampf,
Lähmungen, Sexualstörungen, Sprachleiden, Platzangst, Ischias,
Neuralgie, Hysterie, Neurasthenie usw. Hans v. Kothlen, Psychologe
Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1. Sprechstunden 9-1. Unbemiittelte
Mittwoch 11-12 Uhr. Montag vormittag keine Sprechstunde.

Fußeleidende

Einlagen nach Maß. von A 3.50 an
Dr. Scholls Einlagen u. Fußpfle-
gemittel zu Originalpreisen. 464
Fachmännische Bedienung.

G. Stritter, Kirchgasse 74

Nach tritt der Tod den Menschen an.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen Gatten, unseren Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Johann Capitain

im 65. Lebensjahre zu sich in die Ewig-
keit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Vorstr. 15), 28. März 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 29. März, nachmittags 3 Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
am 26. März, nachm. 4½ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwester,
Schwiegermutter und Großmutter

Frau Geh. Rat Frieda Mühlen, Wwa.

nach längerer Krankheit verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Walkmühlstraße 48), den 28. März 1927.

Die Einäscherung findet am Dienstag, um 11¼ Uhr vorm.,
auf dem Südfriedhof statt.

Am Samstag abend 6½ Uhr wurde mein
lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Louis Groß

Magistratsbote

im fast vollendeten 64. Lebensjahre v. seinem schweren
Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Groß, geb. Gilles,
Lotte Groß,
Familie Bernh. Neudecker.

Wiesbaden, Wellritzstraße 6.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3½ Uhr
auf dem Südfriedhof statt.